

## PROTOKOLL

über die 38. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr  
am Donnerstag, 7. Jänner 2021, im Stadtsaal Steyr

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

### Anwesend:

#### **BÜRGERMEISTER:**

Gerald Hackl als Vorsitzender

#### **VIZEBÜRGERMEISTER:**

Ing. Markus Vogl

Dr. Helmut Zöttl

Anna-Maria Demmelmayr, MA

#### **STADTRÄTE:**

Dr. Michael Schodermayr  
KommR Gunter Mayrhofer –  
(ohne GR-Mandat)

MR Dr. Mario Ritter

Mag. Reinhard Kaufmann

#### **GEMEINDERÄTE:**

Rudolf Blasi

Christian Baumgarten

Helga Feller-Höller

MMag. Michaela Frech

Pit Freisais

Michaela Greinöcker

Ing. Franz-Michael Hingerl

Josef Holzer

Thomas Kaliba

Evelyn Kattnigg, BA (FH)

Heidemarie Kloiber

David König

Lukas Kronberger

Maria Lindinger, MAS, MSc

Mag. Kurt Prack

Natascha Payrleithner

Uwe Pichler

Mag. Erwin Schuster

Florian Schauer

Evelyn Schröck

Rudolf Schröder

Dr. Markus Spöck, MBA

Georg Stimeder, BA

Silvia Thurner

Arno Thummerer

Ursula Voglsam

Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

#### **VOM AMT:**

Dr. Kurt Schmidl

Dr. Martina Kolar-Starzer

Thomas Schwingshackl, MBA

Mag. Helmut Golda

Dr. Manfred Hübsch

Bernhard Pospisil

#### **ENTSCHULDIGT:**

GR<sup>in</sup> Rosa Hieß

GR Ing. Thomas Schurz, MSc

#### **PROTOKOLLFÜHRER:**

Dr. Kurt Schmidl

Mag. Andrea Fasching

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR.

## VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) Eröffnung der Sitzung. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der Beschlussfähigkeit und Bekanntgabe der Protokollprüfer.
- 2) Angelobung der Gemeinderatsmitglieder gem. § 10 Abs. 4 StS. 1992.
- 3) Wahl der Vizebürgermeister und der Stadträte aufgrund des Wahlvorschlages der SPÖ-Fraktion gem. § 28 StS. 1992 (Fraktionswahlen).
- 4) Angelobung des/der Vizebürgermeister/in gem. § 29 StS. 1992.
- 5) Bestimmung der Reihenfolge der Vizebürgermeister zur Vertretung des Bürgermeisters (§ 28 Abs. 8 StS. 1992).
- 6) Wahl der Vorsitzenden und Vorsitzenden-Stellvertreter(innen) sowie der übrigen Mitglieder und Ersatzmitglieder in den einzelnen Ausschüssen (Fraktionswahl).
- 7) Verlesung der Anzeige der SPÖ-GR-Fraktion über die Bestellung des Fraktionsvorsitzenden und dessen Stellvertreter gem. § 9 Abs. 2 StS. 1992.
- 8) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 9) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 10) AKTUELLE STUNDE
- 11) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES gem. § 54 Abs. 3 StS.  
(Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderatsmitglieder zugestellt.)
- 12) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

## INHALTSVERZEICHNIS:

1) 2020-723871	Verein Stadtmarketing Steyr, ZVR 1123170784 – Ersatz des Personal- und Sachaufwandes für das Finanzjahr 2021. .... 20
2) Präs-274/15	Änderung in der Zusammensetzung des Personalbeirates aufgrund des Ausscheidens von Frau Vizebürgermeisterin Ingrid Weixlberger, Herrn Vizebürgermeister Wilhelm Hauser und Frau Gemeinderätin Birgit Schörkhuber. .... 21
3) 2020-700937	Kommunalbetriebe Steyr – Investitionskostenzuschuss 2021. .... 22
4) BauGru-34/19	Bebauungsplan Nr. 90 „Fischhub“, Änderung Nr. 1; Beschluss. .... 23
5) WaP-1/20	Wildbäche Fabriksgraben und Umfeld, Vergabe der Maßnahmen an WLW, Übernahme des Interessentenbeitrages; Kreditübertragung..... 23
6) BauBruP-2/20	Errichtung eines Verbindungssteiges zwischen dem neuen Fachhochschulgebäude und dem Museum Arbeitswelt; Vergabe der Bauleistungen..... 24
7) BauStrP-10/20	Neuerrichtung Radweg Holzberg (Alte Wolfenstraße), Straßenbau und Grabarbeiten für Straßenbeleuchtung, Kanalsanierung (Schächte auf Bestand aufsetzen); Antrag um Vergabe und Mittelfreigabe..... 25
8) 2020-711289	Berufsschulen Schulerhaltsbeiträge ..... 26
9) BauGru-14/20	Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.25, Hofer KG – Sierningerstraße; Beschluss..... 27
10) BauGru-63/17	Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.11 – Grabnerweg; Änderung des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2.7; Beschluss. .... 30
11) Präs-401/20	Antrag der Grünen an den Gemeinderat; Resolution an die österreichische Bundesregierung: Ermöglichung der Aufnahme von unbegleiteten Minderjährigen und Familien mit minderjährigen Kindern aus Lagern auf der Insel Lesbos. .... 34

### **BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

- 1) 2020-723871 Verein Stadtmarketing Steyr, ZVR 1123170784 – Ersatz des Personal- und Sachaufwandes für das Finanzjahr 2021.
- 2) Präs-274/15 Änderung in der Zusammensetzung des Personalbeirates aufgrund des Ausscheidens von Frau Vizebürgermeisterin Ingrid Weixlberger, Herrn Vizebürgermeister Wilhelm Hauser und Frau Gemeinderätin Birgit Schörkhuber.
- 3) 2020-700937 Kommunalbetriebe Steyr – Investitionskostenzuschuss 2021.

### **BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

- 4) BauGru-34/19 Bebauungsplan Nr. 90 „Fischhub“, Änderung Nr. 1; Beschluss.
- 5) WaP-1/20 Wildbäche Fabriksgraben und Umfeld, Vergabe der Maßnahmen an WLW, Übernahme des Interessentenbeitrages; Kreditübertragung.
- 6) BauBruP-2/20 Errichtung eines Verbindungssteiges zwischen dem neuen Fachhochschulgebäude und dem Museum Arbeitswelt; Vergabe der Bauleistungen.
- 7) BauStrP-10/20 Neuerrichtung Radweg Holzberg (Alte Wolfenstraße), Straßenbau und Grabarbeiten für Straßenbeleuchtung, Kanalsanierung (Schächte auf Bestand aufsetzen); Antrag um Vergabe und Mittelfreigabe.

### **BERICHTERSTATTER STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:**

- 8) 2020-711289 Berufsschulen Schulerhaltungsbeiträge.

### **BERICHTERSTATTER STADTRAT MEDR DR. MARIO RITTER:**

- 9) BauGru-14/20 Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.25, Hofer KG – Sierningerstraße; Beschluss.
- 10) BauGru-63/17 Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.11 – Grabnerweg; Änderung des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2.7; Beschluss.

### **BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:**

- 11) Präs-401/20 Antrag der Grünen an den Gemeinderat; Resolution an die österreichische Bundesregierung: Ermöglichung der Aufnahme von unbegleiteten Minderjährigen und Familien mit minderjährigen Kindern aus Lagern auf der Insel Lesbos.

## **BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

### **Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:**

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GR Thomas Kaliba  
GR Dr. Markus Spöck, MBA

## **ERÖFFNUNG DER SITZUNG:**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich darf sie herzlich zur Gemeinderatsitzung begrüßen, darf feststellen, dass wir beschlussfähig sind, dass wir ordnungsgemäß und rechtzeitig einberufen haben. Ich darf auch bekannt geben, dass als Protokollprüfer der Gemeinderat Thomas Kaliba und der Gemeinderat Dr. Markus Spöck vorgesehen sind, und entschuldigt sind der Gemeinderat Ing. Thomas Schurz und die Frau Gemeinderätin Rosa Hieß. Ja, wie sie, wie ihr alle wisst, ist heute eine besondere Gemeinderatssitzung, es kommt zu einigen personellen Wechseln. Bevor wir aber dazu kommen und im Endeffekt auch die neuen Mitglieder des Gemeinderates dann auch angeloben, gestatten sie mir, gestattet ihr mir noch ein paar Worte zu jenen zu sagen, die jetzt nach vielen, vielen Jahren der Kommunalpolitik in Steyr, nämlich mit gestern, sich in den Ruhestand begeben haben. Ja, meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn ich gleich im Anschluss die Ehre haben werde vier neue Gemeinderatsmitglieder anzugeloben, bedeutet das auch, dass wir uns von vier Mitgliedern des Gemeinderates verabschieden müssen. Ich möchte daher die Gelegenheit nützen, dreien davon, die Gemeinderätin Schörkhuber ist heute leider verhindert, sie hat einen, Dr. Ritter, Zahnarzttermin, aber unaufschiebbaren. Ja, ich möchte mich hier im Auditorium des Steyrer Gemeinderates offiziell bei den dreien, die heute dankenswerterweise noch einmal zu uns gekommen sind, bedanken. Ich habe die Reihenfolge nach der Dauer der jeweiligen Zugehörigkeit zum Steyrer Gemeinderat gewählt und darf daher mit der Gemeinderätin Anneliese Zimmermann beginnen. Anneliese Zimmermann wurde am 29. Oktober 2015 angelobt und gehörte dem Steyrer Gemeinderat somit etwas mehr als 5 Jahre an. Mit 60 Jahren war sie im Steyrer Gemeinderat zwar eine Spätberufene, in der Politik ist Anneliese Zimmermann aber ein wirkliches Urgestein, war sie doch über Jahrzehnte in der SPÖ-Landesorganisation beschäftigt und machte als Landesfrauensekretärin viele, viele, viele Jahre hauptberuflich Politik. Und trotz ihrer vielfältigen Verpflichtungen und ihres Engagements in den verschiedensten Ausschüssen und Gremien sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene war Anneliese Zimmermann stets auch in ihrer politischen Heimat, der Steyrer Ennsleite, aktiv. Und es gab praktisch keine Veranstaltung, keine Aktion und natürlich auch keine Wahlauseinandersetzung, bei der sich Anneliese Zimmermann nicht aktiv eingebracht hätte und mit ihrem Einsatz und ihrer Erfahrung zur Verfügung gestanden wäre. Das war, zumindest auch aus meiner Sicht, auch der Beweggrund, warum die SPÖ, der Stadtteilverband Ennsleite, sie für die Gemeinderatsliste 2015 nominiert hat, wodurch sie, wie erwähnt, am 29. Oktober 2015 in den Steyrer Gemeinderat einzog. Anneliese Zimmermann war in drei Ausschüssen aktives Mitglied, und zwar im Kulturausschuss, im Bauausschuss sowie im Verkehrs- und Mobilitätsausschuss, wobei ich meine, dass ihr aufgrund ihres großen Interesses für Kunst und Kultur vor allem der Kulturausschuss besonders am Herzen gelegen ist. Zusätzlich war Gemeinderätin Zimmermann auch noch Ersatzmitglied im Kontrollausschuss, im Umweltausschuss sowie im Ausschuss für Angelegenheiten der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung. Meine Damen und Herren, wir verlieren mit Gemeinderätin Anneliese Zimmermann eine kompetente, stets freundliche und um Ausgleich bemühte Kollegin und ich wünsche dir, liebe Anneliese, im Namen aller Mitglieder des Steyrer Gemeinderates alles Gute für die Zukunft, bedanke mich vielmals für dein Engagement und deinen Einsatz für unsere Stadt. Alles Gute.

*Applaus.*

Dankeschön. Corona-bedingt müssen wir leider von Umarmungen absehen. Wir haben selbstverständlich ein kleines Geschenk für dich vorbereitet, sei so lieb, nimm es dir dann, die Blumen gehören dir, auch der Prosecco, der da so heimlich und gut verpackt ist, gehört dir. Aber es sind symbolische Dankesgesten ja für deine Tätigkeiten in und für die Stadt. Noch einmal alles, alles Liebe. Ja, nachdem die Gemeinderätin Schörkhuber leider nicht hier sein kann, darf ich nun gleich zum Vizebürgermeister Wilhelm Hauser kommen, der auf eine mehr als beeindruckende Karriere im Steyrer Gemeinderat zurückblicken kann. Vizebürgermeister Hauser engagierte sich schon in jungen Jahren politisch, und zwar bei der jungen Generation der SPÖ, und er war auch schon sehr früh gewerkschaftlich aktiv. In den Steyrer Gemeinderat zog Willi Hauser bereits am 30. Oktober 1997 ein, also vor mehr als 23 Jahren. Damals, das werden nicht mehr so viele wissen, nur zur Erinnerung, war Hermann Leithenmayr Bürgermeister und es fand bei den Gemeinderats- und Landtagswahlen in Oberösterreich erstmals auch eine Bürgermeister-Direktwahl statt. Das hat es bis zu diesem Zeitpunkt in Oberösterreich noch gar nicht gegeben. Ja, nur am Rande das. Schon in seiner ersten Funktionsperiode als gewählter Mandatar wurde deutlich, dass ihn sein politisches Talent und sein Engagement auch zu mehr befähigen würde. Er war damals als Mitglied im Ausschuss für Angelegenheiten der Stadtentwicklung, Stadtplanung aktiv. So wie im Ausschuss für Kommunale Betriebe und Freizeiteinrichtungen. Nach der Gemeinderatswahl 2003 wurde Willi Hauser am 23. Oktober als Stadtrat angelobt und war vorerst für die Ressorts Stadtwerke, Versorgungsbetriebe-Verbund, Wasserverband Region Steyr zuständig. Damit übernahm er erstmals eine Funktion in der Stadtregierung, der er bis zum gestrigen Tag in Summe mehr als 17 Jahre angehören sollte. Am 19. Jänner 2012, Vizebürgermeister Gerhard Bremm hatte sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet, wurde Willi Hauser zum zweiten Vizebürgermeister gewählt und am 29. Oktober 2015 nach der Gemeinderatswahl im Herbst wurde er als erster Vizebürgermeister angelobt und übte diese hohe Funktion dann auch hauptberuflich aus. Ja, liebe Kolleginnen und Kollegen, die Ressorts aufzuzählen, die Vizebürgermeister Hauser im Zuge seiner mehr als 17 Jahre als Stadtsenatsmitglied und 8 Jahre davon als zweiter und erster Vizebürgermeister zu verantworten gehabt hat, ist, wenn man nichts vergessen will, gar nicht so einfach. Ich werde es probieren, es waren die Stadtwerke, der Versorgungsbetriebe-Verbund, der Wasserverband Region Steyr, die Mülldeponie, der Umweltschutz, die Liegenschaft, die Kommunalbetriebe mit der Stadtgärtnerei und nicht zuletzt auch, eine Herzensangelegenheit für ihn, die Freiwillige Feuerwehr. Hinzu kamen noch die Ausschüsse. Vorsitzender im Ausschuss Schule, Sport und Liegenschaften, Mitglied und ab Jänner 2012 auch Vorsitzender-Stellvertreter im Finanz-, Rechts- und Wirtschaftsausschuss, Bauausschuss, Umweltausschuss, Ausschuss für Frauenangelegenheiten und Gleichbehandlung, Ausschuss für Angelegenheiten der Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsausschuss, Ausschuss für Kommunale Betriebe und Freizeiteinrichtung. Außerdem war er ab 2015 auch Mitglied im Personalbeirat und, nicht zu vergessen, Vizebürgermeister Hauser war seit 1. Jänner 2012 auch umsichtiger und kompetenter Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtbetriebe Steyr GmbH sowie für das politische Klima hier in unserem Gemeinderat immer hier eine überaus wichtige Funktion. Er war ab 19. Jänner 2012 auch Fraktionsvorsitzender der SPÖ Gemeinderatsfraktion und somit wirklich ein äußerst wichtiges Bindeglied zwischen und zu den politischen Fraktionen beziehungsweise Parteien in der Stadt. Und dass das politische Klima hier bei uns zwischen den Gemeinderatsfraktionen so ein gutes ist, ist nicht zuletzt auch ein großer Verdienst von dir, lieber Willi. Du bist hier nahtlos in die sehr positive Rolle von Gerhard Bremm hineingeschlüpft. Ja, liebe Kolleginnen und Kollegen, Willi Hauser hat sich ein hohes Maß an Akzeptanz erarbeitet und genießt zu Recht große Wertschätzung über die Parteigrenzen hinweg. Das ist kein Zufall, so etwas fällt einem nicht in den Schoß, das muss man sich erarbeiten, das muss man sich verdienen und dafür braucht es Vertrauen und Handschlagqualität. Alles Eigenschaften, die mit Vizebürgermeister Hauser in seiner politisch überaus korrekten Art und Arbeit 100-prozentig in Verbindung zu bringen sind. Und hinzu kommen noch seine menschliche Breite, seine Zuverlässigkeit, seine Loyalität und seine Freundschaft, auf die man stets bauen und derer man sich immer sicher sein konnte. Mit

Vizebürgermeister Hauser, liebe Kolleginnen und Kollegen, verlässt eine Persönlichkeit die kommunalpolitische Bühne dieser Stadt, die fast 24 Jahre im Gemeinderat Verantwortung übernommen hat und mehr als 17 Jahre Entwicklung von Steyr als Stadtsenatsmitglied beziehungsweise Vizebürgermeister auch aktiv mitgestaltet und in vielen Bereichen auch mitgeprägt hat. Ja, würde man auflisten wollen, was sich alles seit 30. Oktober 1997 bis herauf zum heutigen Tag in dieser Stadt geändert, verbessert und weiterentwickelt hat, man würde, glaube ich, scheitern, zu viel ist geschehen. Viel zu viel ist bereits wieder zu etwas Selbstverständlichem geworden, das liegt in der Natur der Sache, das ist Politik, wo das Erreichte immer nur für kurze Zeit in Erinnerung bleibt. Umso schöner ist es, glaube ich, auch für ihn selber, dass gerade in der jüngsten Zeit Großprojekte gelungen sind, die die Stadt nachhaltig und über die Zeit hinaus prägen werden und an deren Realisierung Vizebürgermeister Hauser wesentlichen Anteil hatte. Und ich meine explizit die mehr als gelungene Neugestaltung unserer Innenstadt vom Stadtplatz bis zum Grünmarkt bis hinauf zum Brucknerplatz und hinüber zum Bahnhofsvorplatz zum Hessenplatz. Meiner, aber auch unser gemeinsam geschaffenes Jahrhundertbauwerk, den Panoramalift auf den Tabor. Meine nicht zuletzt aber auch das Fachhochschulgebäude Campus 3, bei dem sich der Vizebürgermeister Hauser als ausgleichendes Element und verständnisvoller Verhandler gezeigt hat und dessen Geschick es zu verdanken war, dass die Herrn Professoren vom Umweltbundesamt wieder ein bisschen besänftigt werden konnten und im Endeffekt nicht noch eine längere Bauverzögerung stattgefunden hat. Ja, ich meine auch den Innerbergerstadl, bei dessen Generalsanierung die Liegenschaft unter seiner Leitung wirklich Großes geleistet hat, und ich nenne als letztes Beispiel auch das Musikheim für die Stadtkapelle, das ebenfalls eine Schmuckstück geworden ist. Ja, könnte die Liste noch lange fortsetzen, etwa um die vielen Verbesserungen bei der Freiwilligen Feuerwehr, wie etwa das neue Feuerwehrhaus in Christkindl, auch schon wieder Geschichte, aber ein ganz, ganz großer Meilenstein. Was bleibt, lieber Willi Hauser, ist, dass du auf das, was du erreicht hast, was in deiner Ära an Positivem geschehen ist und was du geleistet hast, mit Recht stolz sein kannst. Du warst über mehr als 2 Jahrzehnte ein wichtiger Player in dieser Stadt, du hast mit großem persönlichen Engagement alle dir übertragenen beziehungsweise gestellten Aufgaben bestens erfüllt und dich, wo immer du in der Verantwortung gewesen bist, weit über das normale Maß eingesetzt, und du bist dabei bei allem, was du getan hast, immer Mensch geblieben, bescheiden, bodenständig, geerdet. Ja, lieber Willi, die Mitglieder des Steyrer Gemeinderates sagen dir heute im Namen der Steyrerinnen und Steyrer ein großes Dankeschön und wünschen dir alles Gute für die Zukunft.

*Applaus.*

Ja, für den scheidenden Vizebürgermeister gibt es natürlich ein Geschenk, Blumen, aber keinen Prosecco so wie für die Damen, es ist ja allgemein bekannt, dass der Willi Hauser eine große Kaffeetante ist, wir haben uns ein bisschen mit einem Eduscho-Kaffee eingestellt, also dass du gleich am Anfang der Pension etwas einsparen kannst. Ein Geschenk, alles, alles Gute, lieber Willi. Ja, meine lieben Kolleginnen und Kollegen, mit Frau Vizebürgermeister Weixlberger komme ich zur letzten Persönlichkeit, die heute oder eigentlich gestern schon den Gemeinderat verlassen hat. Und Ingrid Weixlberger ist die am längsten im Steyrer Gemeinderat aktive Mandatarin, die ausscheidet. Am 17. November 1994, also vor mehr als 26 Jahren, wurde sie angelobt. Gemeinsam damals mit dem Walter Oppl, wenn sich noch wer erinnern kann. Eine sehr, sehr lange Zeit in einer politischen Funktion. Und man kann bei Ingrid Weixlberger durchaus auch von einem Leben in der und für die Kommunalpolitik sprechen. Bis 22. Oktober, also 9 Jahre, war Ingrid Weixlberger Gemeinderätin. Und am 23. Oktober 2003 wurde sie als Stadträtin angelobt. Das sind also in Summe bis heute 17 Jahre in Stadtsenatsfunktion. Und nach der GR-Wahl 2015 wurde sie am 29. Oktober zur 3. Vizebürgermeisterin gewählt. Also 5 Jahre auch noch als Vizebürgermeisterin aktiv. Ja zwei besonders große Schwerpunkte ziehen sich wie ein roter Faden durch das politische Leben von Frau Vizebürgermeisterin Weixlberger. Und das ist zum einen das Thema Kinder und Jugend mit den Bereichen Schule und Bildung sowie das Kindergartenwesen und das ist der Bereich Gesundheit sowie die Altenbetreuung, für die

Ingrid Weixlberger ebenfalls viele Jahre ressortzuständig war. Darüber hinaus war sie seit 29. Oktober 2015 auch Aufsichtsratsvorsitzende der GWG der Stadt Steyr und verantwortete somit auch federführend das soziale Wohnungswesen in unserer Stadt und sie fungierte seit 2012 auch als Aufsichtsratsmitglied der Stadtbetriebe GmbH. Ähnlich wie bei Vizebürgermeister Hauser ist ihre Tätigkeit in den gemeinderätlichen Ausschüssen äußerst umfangreich und vielfältig. So war sie unter anderem Mitglied im Wohnungsausschuss und ab 29. Oktober auch dessen Vorsitzende, sie war Vorsitzende-Stellvertreterin im Ausschuss für soziale Angelegenheiten, Jugend, Gesundheit und Integration, und zwar von 23. Oktober 2003 bis gestern, 6. Jänner 2021, von 29. Oktober 2009 bis 6. Jänner 2021, also mehr als 11 Jahre, war sie auch im Ausschuss für Frauenangelegenheiten und Gleichbehandlungsfragen aktiv. Dem Ausschuss für Schule, Sport und Liegenschaften gehörte sie von 19. Jänner 2012 bis Oktober 2015 an und ebenso lange dem Ausschuss Alten- und Pflegeheime Steyr. Ja, im Kulturausschuss, eine besondere Liebe auch von ihr, war Ingrid Weixlberger 12 Jahre aktiv. Und zwar von 2003 bis 2015. Mitglied im Finanz-, Rechts- und Wirtschaftsausschuss war sie vom 23. Oktober 2003 bis 29. Oktober 2009. Ebenso lange war sie auch Mitglied im Ausschuss für Angelegenheiten der Stadtentwicklung und Stadtplanung. Und dem Personalbeirat gehörte sie vom 29. Oktober 2009 bis gestern, also 6. Jänner 2021, an. Und seit 30. Oktober 1997 war sie im Personalbeirat bereits Ersatzmitglied. Genauso wie in vielen anderen Ausschüssen. Ja, liebe Kolleginnen und Kollegen, diese Aufzählung verdeutlicht, wie breit und vielfältig die Arbeit von Ingrid Weixlberger in den mehr als 26 Jahren in der Steyrer Stadtpolitik war. Die Aufzählung an sich wird dem engagierten Wirken und dem großen persönlichen Einsatz, mit dem Ingrid Weixlberger in allen ihren Angelegenheiten, den Aufgabenbereichen tätig war, aber nur ungenügend gerecht. Vizebürgermeisterin Ingrid Weixlberger war bei allem, was sie tat, bei allem, was sie in Angriff nahm, und bei allem, was sie vorantreiben wollte, mit hundert Prozent Einsatz dabei. Sie war aber auch ein Vorbild, was ihren Fleiß und ihre Verlässlichkeit anbelangt hat und betrifft. Und in all den Jahrzehnten, in denen sie als Mandatarin tätig war, gab es nicht viele öffentliche Veranstaltungen, wo sie nicht persönlich anwesend gewesen wäre. Insbesondere in ihrer Funktion als Mitglied der Stadtregierung war sie nicht nur bei Veranstaltungen und Aktivitäten, die ihre Ressorts betrafen, präsent. Auch bei zahlreichen anderen Veranstaltungen mit städtischer Beteiligung war Ingrid Weixlberger stets dabei und öffentlich präsent. Insbesondere natürlich bei kulturellen Veranstaltungen, egal ob Malerei, Musik oder Lesungen, der Kunst und Kultur gehörte und gehört die besondere Leidenschaft von Ingrid Weixlberger. Ja, und ihre Wertschätzung brachte und bringt sie den Künstlerinnen und Künstlern unter anderem auch mit ihrer Anwesenheit zum Ausdruck. Ingrid Weixlberger ist neben ihrer jahrzehntlangen kommunalpolitischen Tätigkeit, aber auch in vielen Vereinen und Organisationen, als ehrenamtliche Funktionärin aktiv und hat auch dort Verantwortung übernommen. So ist sie seit Juni 2008 stellvertretende Vorsitzende und seit Juni 2014 Vorsitzende des Vereins Museum Arbeitswelt. In der Frauenstiftung Steyr ist Vizebürgermeisterin Weixlberger seit '91 im Beirat tätig und übt seit März 2012 auch dort die Funktion der Vorsitzenden aus. Jahrelang war Ingrid Weixlberger auch im Tourismus, in der Tourismuskommission tätig, als Kassierin und in der Kontrolle. Auch dem Förderbeirat Musikfestival gehört sie seit vielen Jahren an. Und sie ist auch seit vielen Jahren als Beirat im Verein Städtefreundschaft vertreten. Im Bezirksausschuss des Roten Kreuzes ist sie seit April 2012 Beiratsmitglied und seit Mai 2017 auch Referentin für soziale Dienste. Und weil das alles offensichtlich noch nicht genug ist, hat sie sich vor einigen Jahren auch dazu überreden lassen und ist beim Fußballklub Amateure Steyr zur Präsidentin gewählt worden. Ja, meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, wie man aus diesem kurzen und natürlich sehr lückenhaften Umriss unschwer erkennen kann, ist Frau Vizebürgermeister Weixlberger eine vielseitig interessierte, extrem engagierte und ungemein umtriebige Persönlichkeit. Auch abseits von, oder sagen wir besser zusätzlich und parallel zur Politik. Und damit entsteht, meine ich, ein Gesamtbild. Ein Gesamtbild von Vizebürgermeisterin Weixlberger, das sie als Kommunalpolitikerin ausweist, die Politik stets als Dienst an den Menschen, als Dienst an den Steyrerinnen und Steyrern verstanden und darauf ihr gesamtes Tun und Handeln ausgerichtet hat. In Summe mehr als ein Vierteljahrhundert lang. Und dass sie es bei ihrem so vielseitigen und enorm zeitaufwändigen Tun und Handeln dann auch

noch geschafft hat, praktisch die gesamte Welt zu bereisen, das ist wohl eines jener Mysterien, die ungeklärt bleiben oder nur von Ingrid Weixlberger selbst gelüftet werden könnten. Sehr geehrte Frau Vizebürgermeister, liebe Ingrid. Mit dir verlässt eine der erfolgreichsten Steyrer Kommunalpolitikerinnen die politische Bühne. Du hast mehr als ein Vierteljahrhundert in dieser und für diese Stadt Verantwortung übernommen und davon 17 Jahre als Stadträtin und Vizebürgermeisterin in Regierungsfunktion maßgeblich an der positiven Weiterentwicklung von Steyr mitgewirkt und ihre Zukunft aktiv mitgestaltet. Dafür von dieser Stelle und im Namen aller Mitglieder des Steyrer Gemeinderates ein großes Dankeschön im Namen der Stadt verbunden mit den besten persönlichen Wünschen für deinen nächsten Lebensabschnitt. Alles Liebe, herzlichen Glückwunsch.

*Applaus.*

Ja, vielen Dank, auch für dich natürlich die Blumen und eine Flasche Prosecco. Alles, alles Liebe. Gut, das war es von meiner Seite. Wünscht noch jemand das Wort? Bitte, Herr Stadtrat Mayrhofer, bitte Gunter.

**STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:**

Ja, liebe Austretende, Zurücktretende, das klingt alles so komisch. Ich glaube, mehr trifft es liebe Eintretende in einen neuen Lebensabschnitt. Weil darum geht es eigentlich. Wenn man beginnt in der Politik, dann stellt man sich vor, dass man einen Teil seines Lebens für eine kurze oder eine bestimmte Zeit der Gemeinschaft zur Verfügung stellt. Man kommt dann darauf, dass aus dieser kurzen Zeit sehr viele Jahre eigentlich entstehen, wie wir gehört haben, 26 Jahre, 24 Jahre, dann ist das eine gesamte Generation, die man hier im Dienste der Allgemeinheit, der Gemeinschaft verbracht hat. Und wenn ich sage, einen kleinen Teil seines Lebens, auch das ist wahrscheinlich ein Erfahrungswert, den man in der Politik machen kann, dass aus dem ein bisschen engagieren ein gewaltiger Zeitaufwand eigentlich entsteht, und diese Stunden sind überhaupt nicht zu zählen, die man hier aufbringt, um tätig zu sein. Natürlich aus eigenem Antrieb und natürlich weil man das auch möchte, man möchte etwas bewegen, man möchte etwas verändern und man möchte natürlich die Leute, von denen man gewählt ist, auch nicht enttäuschen. Aber rückblickend wird man darauf kommen, dass manches zu kurz gekommen ist, ob das die eigene Familie ist, ob das die Interessen, ob das die Freunde, ob das die eigene Freizeit ist. Und darum glaube ich, ist es ganz wichtig, auch davon zu reden, einen Eintritt in ein neues Lebensalter jetzt zu machen und endlich auch die Zeit zu haben, sich auf das zu konzentrieren, was man viele Jahre lang verabsäumt hat. Und ich darf die Reihenfolge annehmen, die der Herr Bürgermeister gewählt hat und darf mit der Frau Zimmermann beginnen. Ich habe sie ja erleben dürfen im Kulturausschuss und ich kann mich wirklich nur deinen Worten, lieber Geri, anschließen, sie ist eine irrsinnig fleißige Gemeinderätin gewesen. Ich kann mich an kaum eine Veranstaltung erinnern, wo die Frau Zimmermann nicht dabei gewesen ist. Immer im Hintergrund, nicht aufdrängend, aber immer da und immer aktiv. Ich bedanke mich sehr bei ihnen, Frau Zimmermann, für diese Jahre, die wir gemeinsam für die Stadt tätig sein konnten. Und wir haben uns erlaubt, ihnen eine kleine Aufmerksamkeit mitzubringen.

*Geschenkübergabe.*

Als der Willi Hauser zu uns gekommen ist, da war noch klar spürbar, seine Vergangenheit beim Bundesheer. Seine Art war sehr polternd, teilweise auch sehr lautstark. Aber dann hat man bemerkt, dass er natürlich in seiner Tätigkeit nicht nur als Soldat, sondern vor allem auch als Personalvertreter die Diplomatie aus dem Effeff eigentlich gelernt hat. Und das, was ihn kennzeichnet, ist wirklich, dass er immer das Verbindende gesucht hat. Und wenn es um wichtige Entscheidungen gegangen ist, hat er im Vorfeld versucht, die Information weiterzugeben. Die Information auch an die anderen Parteien, und ich glaube, das ist das Wichtige, dass man nicht irgendetwas im stillen Kämmerchen versucht, auch mit Mehrheiten durchzubringen, sondern dass man versucht, breite Mehrheiten zu finden und hier gemeinsam Entscheidungen für die Stadt zu treffen. Und ich glaube, uns allen sind auch

seine Sager natürlich noch in Erinnerung. Darf nur hinweisen, wenn er dagestanden ist und gesagt hat, da kriege ich aber Bauchweh, das war dann schon ein ziemliches Grollen, was zu vernehmen war. Und lieber Willi, was ich immer bei dir bewundert habe, ist dieser volle Einsatz, den du gehabt hast für deine Tätigkeiten. Und du hast die Organisationen, wenn ich hernehme die Stadtbetriebe oder auch die Feuerwehr, immer als dein Gebiet gesehen, hast die Leute verteidigt, als wie wenn man dich persönlich angegriffen hätte, du hast dich vor sie gestellt, du hast dich hinter sie gestellt und sie unterstützt, und ich glaube, vor allem, dass dieser Kontakt, den du auch mit den Mitarbeitern gehabt hast, zu deinem Erfolg beigetragen hat. Wir verlieren mit dir wirklich, das muss ich sagen, einen Kollegen, der Handschlagqualität gehabt hat. Und ich glaube, das ist etwas, was man auch bei einem politisch Anders-Denkenden sehr, sehr hoch bewertet. Wenn man weiß, da ist eine Verlässlichkeit da und ein gegebenes Wort wird auch gehalten. Lieber Willi, wir wünschen dir auf deinem weiteren Lebensweg alles, alles Gute, wir hoffen, dass du jetzt Zeit hast für deine Gattin, für deine Kinder und Enkelkinder und haben uns erlaubt, dir eine Aufmerksamkeit mitzubringen, die natürlich hoffentlich auch vergänglich ist, weil es etwas zu essen ist. Aber vergänglich, das sehen wir heute, ist eben alles im Leben. Alles, alles Gute.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:  
Herzlichen Dank.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Ja, und jetzt habe ich fast geglaubt, dass ich der Methusalem hier in dieser Runde bin, aber noch länger als ich hier in diesem Kreis ist die Kollegin Weixlberger, die zwei Jahre länger schon im Gemeinderat tätig ist. Sie ist nicht so polternd gewesen wie der Willi, das muss man schon dazu sagen. Sie hat das viel subtiler gemacht und leiser, aber nicht minder vehement. Und wenn der Bürgermeister ihre verschiedenen Aktivitäten schon aufgezählt hat, dann glaube ich schon, dass sie vor allem im Sozialbereich wirklich ihr Herzblut gehabt hat. Sich einzusetzen für jene, die die Unterstützung brauchen, immer ein offenes Ohr gehabt hat für jemanden, der in Not war. Und nie nein sagend, wenn es darum gegangen ist, Hilfe und Unterstützung zu geben. Und ich darf das wirklich bestätigen, was Bürgermeister Hackl gesagt hat. Ich kann mich an kaum eine Veranstaltung erinnern, bei der die Ingrid Weixlberger nicht dabei gewesen wäre. So fleißig und so intensiv, das muss erst einmal jemand nachmachen. Ich danke ihnen für diesen Weg, den wir gemeinsam gehen durften, und wünsche ihnen alles, alles Gute.

*Applaus.*

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, ich bedanke mich für die lobenden Worte und darf nun den Gemeinderat Uwe Pichler ersuchen, ans Rednerpult zu kommen.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Liebe Ingrid, liebe Anneliese, auch liebe Birgit in absentia, sie wird uns ja wahrscheinlich vielleicht über den RTV zusehen oder nachher die Gemeinderatsitzung noch verfolgen, und lieber Willi. Ich darf im Namen der Freiheitlichen Gemeinderatsfraktion euch auch ein paar Worte zukommen lassen und es ist mir eine Ehre, hier und bezüglich eures Ausscheidens aus dem Steyrer Gemeinderat ein paar Worte an euch richten zu dürfen. Wir verabschieden heute langjährige Mitglieder des Gemeinderates, wir haben es ja bereits zweimal gehört, die oft sogar über Jahrzehnte in verschiedensten Funktionen tätig waren. Der Herr Bürgermeister und auch der Herr Stadtrat Mayrhofer haben die Verdienste von euch ja schon gewürdigt und aufgezählt und dem kann man sich nur anschließen. Ihr habt alle bei eurer Tätigkeit viele Verdienste um die Stadt Steyr erworben. Gerade in unserer schnelllebigen und oft unsicheren Zeit ist eine derartige Konstanz beachtenswert. Wir alle in diesem Gremium wissen, dass gerade eine politische Tätigkeit nicht immer nur von sonnigen und erfreulichen Umständen begleitet wird. Und Vieles prasselt oft unvermutet auf uns herein, wo man dann mit unter auch einen kühlen Kopf bewahren sollte. Es ehrt euch alle,

dass ihr euch für eure Funktionen mit viel Einsatz und Herzblut zu Verfügung gestellt habt. Und auch wenn ich und meine Fraktion naturgemäß nicht immer einer Meinung waren, ein natürlicher Wesenszug in einer funktionierenden Demokratie natürlich mit unterschiedlichen Gesinnungsgemeinschaften, so wage ich doch zu behaupten, dass es eine gute Zusammenarbeit war, die wir auf Augenhöhe und gegenseitigem Respekt gepflogen haben. Ich bin der Überzeugung, dass es zum Wohle der Stadt Steyr und der Bevölkerung war und auch zu Wohle des politischen Klimas, wie auch der Herr Bürgermeister bereits angesprochen hat. Im Namen der Freiheitlichen Gemeinderatsfraktion wünsche ich euch, dir liebe Ingrid, dir Birgit, liebe Anneliese und dir lieber Willi, für euren weiteren Lebensweg abseits der Kommunalpolitik viel Lebensfreude, Wohlergehen und vor allem Gesundheit.

*Applaus.*

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Vielen Dank. Von der Grünen Fraktion bitte Kollegin Payrleithner.

**STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:**

Wir haben uns das ein bisschen aufgeteilt.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Ok, gerne, gerne.

**GEMEINDERÄTIN NATASCHA PAYRLEITHNER:**

Wir haben es uns ein wenig aufgeteilt. Ich beginne bei der Anneliese. Liebe Anneliese, wir möchten uns auch bei dir bedanken für die paar Jahre, die wir mit dir verbringen durften, und wünschen dir eine wunderschöne Zeit mit viel Spazierengehen, vielen Enkelkinder-Besuchen und ganz tollen Reisen für die weitere Zukunft. Dankeschön. Ingrid, 26 Jahre für die Stadt als Gemeinderätin, Stadträtin, Vizebürgermeisterin sind keine Kleinigkeit. Deine Zuverlässigkeit und dein Engagement in den diversen Gremien war für uns immer authentisch und spürbar. Spürbar war es auch, dass Lerncamps, Bündnis 8. März, Verein Wohnen, Notschlafstelle, Tageszentrum und auch das Wohnheim und die Delogierungsprävention wichtige Einrichtungen sind, um Menschen aufzufangen, und dir ganz, ganz wichtig waren. Zum Beispiel auch die Mehrkosten damals, wie bei der Drehscheibe die Arbeiterkammer abgesprungen ist. Es gibt so viel von deinen Tätigkeiten, die hier aufgezählt wurden, wo du Steyr positiv geleitet hast. Aus persönlicher Sicht war ich damals vor 10 Jahren spontan in den Gemeinderat gekommen. Du, liebe Ingrid, hast parteiübergreifend mich damals mehr unterstützt, als du hättest müssen. Und genau solche Qualitäten und Qualifikationen von dir haben dich zu dieser wichtigen Person gemacht. Wir wünschen dir eine Pension, in der du noch weiter viele schöne Reiseerlebnisse sammeln kannst, und sagen noch einmal ein ganz herzliches Danke für die letzten wunderschönen Jahre mit dir. Dankeschön.

*Applaus.*

**STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:**

Ja, das ist eigentlich für uns alle ein besonderer Tag. Aber natürlich noch besonderer für die, die uns heute verlassen, und später natürlich auch für die, die neu dazukommen. Aber jetzt geht es einmal um euch, die ab, nach dieser Sitzung nicht mehr dabei sein werden. Und ich denke, man sollte auch erwähnen, dass es ja immer weniger Motivation gibt unter Menschen, die das eigentlich könnten und von denen wir es uns wünschen würden, in der Politik mitzuarbeiten und sich hier zu engagieren. Das hat verschiedene Gründe. Ein Grund, der zum Glück in Steyr nicht diese große Rolle spielt, ist das, dass es auch eine Menge, ja, auch unqualifizierte Kritik an unserer Arbeit gibt. Kritik ist natürlich ganz wichtig. Aber es kommt da oft zu Übertreibungen in einer schlechten Richtung und es ist daher nicht immer ganz leicht, für Nachfolge zu sorgen, und das ist offenbar hier heute aber gelungen, denen, die heute zum letzten Mal da sind, Anneliese, Ingrid, Willi und Birgit. Ich denke hier muss man einen, oder ich möchte hier einen Unterschied machen, es ist doch ein bisschen ein

Unterschied, ob Personen in die Pension gehen und hier nach einem Beitrag für die Gesellschaft dann sich in den Ruhestand begeben, in den verdienten, wie es oft heißt, und so ist es ja auch. Bei der Birgit tut es mir noch mehr leid, dass sie uns verlässt, weil sie hätte noch einige oder viele Jahre hier in dem Kreis verbringen können. Und ich könnte mir vorstellen, sie hätte uns noch Vieles hier sagen können und beitragen können, damit wir noch erfolgreicher arbeiten können. Das war sozusagen der allgemeine Teil und dann ist es ja in der Fraktion auf mich gekommen, aber mit guten Gründen, dass ich zum Willi Hauser noch Einiges sagen möchte nach den Jahren der Zusammenarbeit. Willi, um irgendwie zusammenzufassen, was du aus meiner Sicht für die Politik in Steyr bedeutet hast und auch für die Menschen in Steyr, da würde ich sagen, du bist der, der mit allen spricht, und wenn man das sich ansieht in Details, es gibt eben an vielen Entscheidungen, die wir hier treffen, einstimmig oder mit Mehrheit, gibt es natürlich Unzufriedenheit und Kritik da und dort, manchmal mehr und manchmal weniger. Du hast es immer auf dich genommen, zu denen zu gehen, die hier Kritik eingebracht haben und die nicht irgendwie abzuschassen, sondern ihnen zu zeigen, jede Meinung wird zumindest angehört und es wird darauf eingegangen. Was, ja was hier eingebracht wurde und auch wenn man nicht allen Wünschen gerecht werden kann, dann ist es auch in der Politik besonders wichtig, denen, deren Wünsche nicht erfüllt werden können, auch zu sagen, warum das so ist und dazu zu stehen. Und das hast du immer gemacht. In unserer Zusammenarbeit, es gab ja auf Grund unserer Ressorts einige Überschneidungen, sowohl im Umweltbereich, wo du als Liegenschaftsreferent und auch im Bereich der SBS und KBS wichtige Aufgaben und ein wichtiger Entscheidungsträger gewesen bist, und auch im Bereich der Mobilität als SBS Aufsichtsratsvorsitzender mit dem Stadtbus. Und hier kann man Eines erwähnen, dass sich in der Zeit, ich habe vor elf Jahren begonnen im Gemeinderat, und wenn man schaut, was heute die Themen sind und was damals die Themen waren, dann merkt man, dass sich Trends entwickelt haben, die notwendig sind, die wir vielleicht stärker betrieben haben als andere zu Beginn. Aber du warst einer, der hier auch eingestiegen ist, und im Rahmen dessen, was aus deiner Sicht hier sinnvoll und möglich war, dich hier auch eingebracht hast. Ich nenne hier als ein kleines Beispiel, aber symbolisch nicht unwichtig, im Rahmen der Aktion „1000 Bäume für Steyr“ hast du im Vorfeld im Zugangsbereich zum Taborlift sehr rasch einen Baum gespendet. Und ein anderer, ganz wichtiger Bereich ist natürlich der öffentliche Verkehr und nachdem im Zuge der Finanzkrise nach 2008 hier Einiges an Einsparungen damals für notwendig befunden wurde, hast du dazu beigetragen, dass wieder Schritte in Richtung von Verbesserungen für die Kunden möglich sind. Im öffentlichen Verkehr Einiges, einige Ansätze sind hier schon gelungen und du hast noch einige Ideen auch in Zusammenarbeit mit den Praktikern aus der SBS hier auf den Weg gebracht, wo ich hoffe, dass wir mit deinem Nachfolger hier zu guten Lösungen kommen können. Ja, das Gespräch und Lösungen suchen, das war etwas, wofür du dich sehr angenommen hast, und es war immer sehr sachlich, mit dir Themen zu besprechen, und auch wo wir uns nicht einig waren, ich darf hier die weitergehende Autofreimachung des Stadtplatzes erwähnen, gingen Diskussionen immer sachlich vonstatten, und es kam nie von beiden Seiten, aber ich möchte das bei dir noch einmal besonders erfreut erwähnen, es kam nie zu irgendwelchen persönlichen Polemiken, die ja oft auch in der Politik möglich sind. Ja, andere Trends möchte ich nur nebenbei erwähnen, aber du hast auch hier Beiträge geleistet, etwa in der Energie, im Energiebereich, dass auch im städtischen Bereich und bei den SBS Photovoltaik-Anlagen kein Fremdwort mehr sind, sondern umgesetzt werden, geplant werden und umgesetzt werden. Und wenn ich daran denke, auch eine kleine Sache, aber symbolisch durchaus wichtig, wenn wir zwei Parkplätze in eine Grüninsel umwandeln vor dem Werndl-Denkmal und einen Baum dort pflanzen, dann war das auch eine gemeinsame Aktion von uns. Nebenbei darf ich den Herrn Vizebürgermeister hier auch noch als einen, der was beigetragen hat, erwähnen. Okay, in diesem Sinn. Willi, danke für unsere gemeinsame Zusammenarbeit, für die guten Gespräche, die wir hatten, für die Themen, die wir umsetzen konnten und alles Gute für deine Zukunft nach der Tätigkeit hier im Haus. Dankeschön.

*Applaus.*

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

So, der Kollege Freisais noch, ich danke ihnen für die Wortmeldung. Bitteschön.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen. Auch ich und von Seiten von Neos möchte den scheidenden Mitgliedern des Gemeinderates, den scheidenden Mitgliedern der Stadtregierung am weiteren Lebensweg alles Gute wünschen. Es ist heute schon erwähnt worden, aber ich möchte das nochmal unterstreichen, in einer Demokratie, in einem demokratisch gewählten Gremium ist es einfach üblich, dass oft ein wenig gepoltert wird, dass es verbales Säbelrasseln gibt, das man natürlich nicht immer einer Meinung ist. Aber trotzdem muss man unterstreichen, dass Steyr als Stadtgemeinschaft froh sein kann, dass es Persönlichkeiten gibt, die sich für die Gestaltung der Stadt einsetzen, die die Stadt weiter entwickeln, die viel Freizeit opfern, die teilweise bis spät in die Nacht unterwegs sind und viel zurückstecken, um eben ihren Beitrag leisten zu können, um für die Gemeinschaft was zu erbringen. Und ich bin mir sicher, dass jeder, der da heute dieses Gremium, die Stadtregierung verlässt, in allen diesen Bereichen die letzten Jahre, Jahrzehnte Gas gegeben hat und geschaut hat, dass er das Beste für die Stadt bewirkt. In diesem Sinne wünsche ich euch alles Gute, machst das Beste jetzt sozusagen im Leben danach, nach diesem Gremium, nach der Stadtregierung. Ich bin mir sicher, dass wir uns natürlich wieder über den Weg laufen und schauen wir mal ob wirklich jeder der Politik ganz abschwören kann. Weil auch wenn natürlich Politik, wie soll ich sagen, auf der einen Seite, haben wir heute auch schon gehört, mit viel Einschnitten jetzt im persönlichen, in der persönlichen Zeit, in dem was man erbringt, verbunden ist, so ist gleichzeitig eine der schönsten Sachen der Welt, dass man für die Gemeinschaft, für die Menschen in der Stadt für uns alle im Endeffekt was bewegen kann.

*Applaus.*

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, vielen Dank. Somit sind wir mit den Danksagungen am Ende, mehr als verdient für euch drei, die da sind, und selbstverständlich auch für die Birgit, die jetzt offensichtlich unter dem chirurgischen Zahnarztmesser liegt. Ich darf vielleicht da noch ergänzen, dass wir aus Plauen, aus unserer Partnerstadt, der ehemalige Klubobmann Rainer Maria Kett wäre gerne da gewesen und hätte Dankesworte gesprochen für die, oder aus der Partnerstadt, ich darf das vielleicht nur kurz zusammenfassen. Es tut ihm leid, dass er Corona-bedingt, weil wir eben diese Regeln haben, nicht dabei sein kann, er übermittelt die besten Wünsche, bedankt sich auch im Namen der Partnerstadt und des Oberbürgermeisters von Plauen für eure Tätigkeit, Willi und Ingrid, er lädt euch jetzt schon zur 900-Jahr-Feier ein, nach Plauen zu kommen, auch im Unruhestand, auch das ein Zeichen dafür, wie hoch die Wertschätzung euch gegenüber auch von der Stadt Plauen ist und von den Vertretern dort. Und ich denke, es ist eine schöne Anerkennung auch für euch beide, und die besten Wünsche selbstverständlich von der Stadt Plauen, des Oberbürgermeisters und von Rainer Maria Kett für euch noch einmal. In diesem Sinne alles, alles Gute noch. Ja, damit hätten wir diesen Teil erledigt.

## **Zu Pkt. 2) Angelobung der Gemeinderatsmitglieder gem. § 10 Abs. 4 StS. 1992:**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen zum aktiven Teil im Sinne von wenn jemand ausscheidet, dann rückt jemand nach. Wir kommen zur Angelobung der neuen Gemeinderatsmitglieder. Und angelobt werden der Christian Baumgarten, die Frau Evelyn Schröck, der Georg Stimerer und der Ing. Markus Vogl. Es sind alle anwesend. Ich darf die Gelöbnisformel vorlesen und darf euch/sie dann ersuchen, mit einem „ich gelobe“ diese Gelöbnisformel abzuschließen. Die Gelöbnisformel lautet: „Ich gelobe, die Bundesverfassung und die Landesverfassung sowie alle übrigen Gesetze und alle Verordnungen der Republik Österreich und des Landes

Oberösterreich gewissenhaft zu beachten, meine Aufgaben unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, das Amtsgeheimnis zu wahren und das Wohl der Stadt nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern.“ Ich darf dich, lieber Christian Baumgarten, ersuchen.

CHRISTIAN BAUMGARTEN:  
Ich gelobe.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Herzlichen Dank. Evelyn Schröck.

EVELYN SCHRÖCK:  
Ich gelobe.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Ich danke dir. Georg Stimeder.

GEORG STIMEDER, BA:  
Ich gelobe.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Vielen Dank, als letzter Ing. Markus Vogel.

ING.MARKUS VOGL:  
Ich gelobe.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Vielen Dank, somit ist die Angelobung erfolgt.

**Zu Pkt. 3) Wahl der Vizebürgermeister und der Stadträte aufgrund des Wahlvorschlages der SPÖ-Fraktion gem. § 28 StS. 1992 (Fraktionswahlen):**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Und wir sind schon beim Punkt 3, Wahl der Vizebürgermeister und der Stadträte aufgrund des Wahlvorschlages der SPÖ Fraktion. Das heißt also, das ist eine Fraktionswahl und die SPÖ Gemeinderatsfraktion schlägt für die Wahl von Mitgliedern des Stadtsenates gemäß § 28 Stadtstatut folgende Gemeinderatsmitglieder vor. Nämlich Ing. Markus Vogl als Vizebürgermeister und Anna-Maria Demmelmayr als Vizebürgermeisterin. Nachdem kein Antrag auf Abstimmung, auf geheime Abstimmung eingebracht wurde, erfolgt die Wahl per Handzeichen, also die Abstimmung. Und ich ersuche die SPÖ Fraktion per Handzeichen abzustimmen zur Wahl von Herrn Ing. Markus Vogl zum Vizebürgermeister. Wer ist für diesen Wahlvorschlag? Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Somit ist Ing. Markus Vogl einstimmig zum Vizebürgermeister gewählt worden. Herzlichen Glückwunsch lieber Markus.

*Applaus.*

**Wahl von Herrn Ing. Markus Vogl zum Vizebürgermeister:**

Die SPÖ-Fraktionswahl erfolgte per Handzeichen.  
Der Wahlvorschlag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Wir kommen nun zur Wahl von Frau Anna-Maria Demmelmayr zur Vizebürgermeisterin, wer für diesen Wahlvorschlag ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen?

Stimmhaltung? Das ist einstimmig, somit ist auch die Frau Anna-Maria Demmelmayr zur Vizebürgermeisterin gewählt. Herzlichen Glückwunsch auch dir, liebe Anna.

*Applaus.*

#### **Wahl von Frau Anna-Maria Demmelmayr, MA zur Vizebürgermeisterin:**

Die SPÖ-Fraktionswahl erfolgte per Handzeichen.  
Der Wahlvorschlag wurde **einstimmig angenommen**.

#### **Zu Pkt. 4) Angelobung des/der Vizebürgermeister/in gem. § 29 StS. 1992:**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Und selbstverständlich müssen auch die Vizebürgermeister ein Gelöbnis ablegen. Das ist ein bisschen in der Formulierung anders. Ich darf auch hier den Text vorlesen und ersuche dann die beiden mit „ich gelobe“ das Gelöbnis zu beenden. „Ich gelobe, die Bundesverfassung der Republik Österreich, die Verfassung des Landes Oberösterreich und alle übrigen Gesetze getreu zu beachten und meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen.“  
Ing. Markus Vogl.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich gelobe.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Herzlichen Dank. Anna-Maria Demmelmayr.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR,MA:

Ich gelobe.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Herzlichen Dank, somit seid ihr angelobt und damit steht nichts mehr im Weg, dass ihr auch Platz am Podium nehmt. Nochmal herzlichen Glückwunsch zu dieser, zu diesen Positionen, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit euch in der Stadtregierung. Bitteschön.

*Applaus.*

#### **Zu Pkt. 5) Bestimmung der Reihenfolge der Vizebürgermeister zur Vertretung des Bürgermeisters (§ 28 Abs. 8 StS. 1992):**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, es geht gleich weiter mit formalen Dingen. Wir müssen die Reihenfolge der Vizebürgermeister zur Vertretung des Bürgermeisters noch festlegen. Und gemäß § 26 und § 28 Abs. 8 StS 1992 wird die Reihenfolge, in der die Vizebürgermeister den Bürgermeister zu vertreten haben, festgelegt, und in diesem Fall hat die SPÖ Fraktion festgelegt, dass Herr Ing. Markus Vogl als erster Vizebürgermeister und die Frau Vizebürgermeisterin Anna-Maria Demmelmayr als dritte Vizebürgermeisterin amtieren soll.

Gemäß § 26 und § 28 Abs. 8 StS 1992 wird die Reihenfolge, in der die Vizebürgermeister den Bürgermeister zu vertreten haben, wie folgt festgelegt:

1. Vizebürgermeister Ing. Markus Vogl
2. Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl
3. Vizebürgermeisterin Anna-Maria Demmelmayr, MA

**Zu Pkt. 6) Wahl der Vorsitzenden und Vorsitzenden-Stellvertreter(innen) sowie der übrigen Mitglieder und Ersatzmitglieder in den einzelnen Ausschüssen (Fraktionswahl):**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Punkt sechs. Wahl der Vorsitzenden und Vorsitzenden-Stellvertreter\*innen sowie der übrigen Mitglieder und Ersatzmitglieder in den einzelnen Ausschüssen. Ebenfalls wieder eine Fraktionswahl, weil die Kolleginnen und Kollegen, die ausgeschieden sind, logischerweise auch in den Ausschüssen nachbesetzt werden müssen. Wegen der rechtskräftigen Verzichtserklärung hat die SPÖ-Fraktion jetzt einen Wahlvorschlag für die Ausschussbesetzungen vorgelegt und den bringe ich zur Abstimmung. Falls ihnen das recht ist, werde ich alle Namen hier auch vorlesen und erst am Schluss dann die SPÖ-Fraktion um Abstimmung ersuchen. Wir beginnen oder ich beginne mit dem

1. Finanz-, Rechts- und Wirtschaftsausschuss		
<b>Vorsitz:</b>	SPÖ – Gerald Hackl	
<b>Vorsitz-Stv.:</b>	SPÖ – Ing. Markus Vogl	
<b>Partei:</b>	<b>Mitglieder:</b>	<b>Ersatzmitglieder:</b>
SPÖ	Gerald Hackl	Dr. Michael Schodermayr
	Ing. Markus Vogl	Thomas Kaliba
	Mag. Erwin Schuster	Ing. Franz-Michael Hingerl
	Christian Baumgarten	Rosa Hieß

2. Kulturausschuss		
<b>Vorsitz:</b>	Bündnis ÖVP-Bürgerforum – MMag. Michaela Frech	
<b>Vorsitz-Stv.:</b>	SPÖ – Helga Feller-Höllner	
<b>Partei:</b>	<b>Mitglieder:</b>	<b>Ersatzmitglieder:</b>
SPÖ	Helga Feller-Höllner	Anna-Maria Demmelmayr, MA
	Heidemarie Kloiber	Evelyn Schröck
	Silvia Thurner	Mag. Erwin Schuster
	Georg Stimeder, BA	Ing. Franz-Michael Hingerl

3. Bauausschuss		
<b>Vorsitz:</b>	FPÖ – Dr. Helmut Zöttl	
<b>Vorsitz-Stv.:</b>	FPÖ – Ing. Wolfgang Zöttl, BEd	
<b>Partei:</b>	<b>Mitglieder:</b>	<b>Ersatzmitglieder:</b>
SPÖ	Ing. Markus Vogl	Dr. Michael Schodermayr
	Helga Feller-Höllner	Rudolf Blasi
	Thomas Kaliba	Rosa Hieß
	Christian Baumgarten	Silvia Thurner

4. Wohnungsausschuss		
<b>Vorsitz:</b>	SPÖ – Anna-Maria Demmelmayr, MA	
<b>Vorsitz-Stv.:</b>	SPÖ – Rosa Hieß	
<b>Partei:</b>	<b>Mitglieder:</b>	<b>Ersatzmitglieder:</b>
SPÖ	Anna-Maria Demmelmayr, MA	Rudolf Blasi
	Rosa Hieß	Helga Feller-Höllner
	Thomas Kaliba	Heidemarie Kloiber
	Rudolf Schröder	Silvia Thurner

5. Kontrollausschuss		
<b>Vorsitz:</b>	GRÜNE – Maria Lindinger, MAS, MSc	
<b>Vorsitz-Stv.:</b>	Bündnis ÖVP-Bürgerforum – Dr. Markus Spöck, MBA	

Partei:	Mitglieder:	Ersatzmitglieder:
SPÖ	Mag. Erwin Schuster	Helga Feller-Höllner
	Rudolf Blasi	Rosa Hieß
	Heidemarie Kloiber	Ing. Franz-Michael Hingerl
	Rudolf Schröder	Christian Baumgarten

6. Ausschuss für soziale Angelegenheiten, Jugend, Gesundheit und Integration		
Vorsitz:	SPÖ – Dr. Michael Schodermayr	
Vorsitz-Stv.:	SPÖ – Anna-Maria Demmelmayr, MA	
Partei:	Mitglieder:	Ersatzmitglieder:
SPÖ	Dr. Michael Schodermayr	Ing. Markus Vogl
	Anna-Maria Demmelmayr, MA	Rosa Hieß
	Christian Baumgarten	Heidemarie Kloiber
	Georg Stimeder, BA	Rudolf Schröder

7. Ausschuss für Angelegenheiten der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung		
Vorsitz:	FPÖ – Dr. Mario Ritter	
Vorsitz-Stv.:	FPÖ – Dr. Helmut Zöttl	
Partei:	Mitglieder:	Ersatzmitglieder:
SPÖ	Gerald Hackl	Rudolf Blasi
	Ing. Franz-Michael Hingerl	Helga Feller-Höllner
	Rudolf Schröder	Thomas Kaliba
	Silvia Thurner	Georg Stimeder, BA

8. Verkehrs- und Mobilitätsausschuss		
Vorsitz:	FPÖ – Dr. Helmut Zöttl	
Vorsitz-Stv.:	GRÜNE – Mag. Reinhard Kaufmann	
Partei:	Mitglieder:	Ersatzmitglieder:
SPÖ	Rosa Hieß	Ing. Markus Vogl
	Ing. Franz-Michael Hingerl	Christian Baumgarten
	Thomas Kaliba	Evelyn Schröck
	Georg Stimeder, BA	Silvia Thurner

9. Umweltausschuss		
Vorsitz:	GRÜNE – Kurt Prack	
Vorsitz-Stv.:	FPÖ – David König	
Partei:	Mitglieder:	Ersatzmitglieder:
SPÖ	Rudolf Blasi	Mag. Erwin Schuster
	Rosa Hieß	Georg Stimeder, BA
	Ing. Franz-Michael Hingerl	Rudolf Schröder
	Evelyn Schröck	Christian Baumgarten

10. Ausschuss für Schule, Sport und Liegenschaften		
Vorsitz:	SPÖ – Ing. Markus Vogl	
Vorsitz-Stv.:	SPÖ – Rudolf Blasi	
Partei:	Mitglieder:	Ersatzmitglieder:
SPÖ	Gerald Hackl	Anna-Maria Demmelmayr, MA
	Ing. Markus Vogl	Georg Stimeder, BA
	Rudolf Blasi	Mag. Erwin Schuster
	Evelyn Schröck	Rudolf Schröder

11. Ausschuss für Frauenangelegenheiten und Gleichbehandlungsfragen		
<b>Vorsitz:</b>	SPÖ – Anna-Maria Demmelmayr, MA	
<b>Vorsitz-Stv.:</b>	Bündnis ÖVP-Bürgerforum – MMag. Michaela Frech	
<b>Partei:</b>	<b>Mitglieder:</b>	<b>Ersatzmitglieder:</b>
SPÖ	Anna-Maria Demmelmayr, MA	Ing. Markus Vogl
	Helga Feller-Höllner	Ing. Franz-Michael Hingerl
	Evelyn Schröck	Thomas Kaliba
	Silvia Thurner	Mag. Erwin Schuster

12. Verwaltungsausschuss „Alten- und Pflegeheime Steyr“		
<b>Vorsitz:</b>	SPÖ – Dr. Michael Schodermayr	
<b>Vorsitz-Stv.:</b>	SPÖ – Mag. Erwin Schuster	
<b>Partei:</b>	<b>Mitglieder:</b>	<b>Ersatzmitglieder:</b>
SPÖ	Dr. Michael Schodermayr	Ing. Markus Vogl
	Mag. Erwin Schuster	Anna-Maria Demmelmayr, MA
	Heidemarie Kloiber	Evelyn Schröck

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen nun zur Abstimmung. Wer für diesen breiten Wahlvorschlag ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gibt es eine Gegenstimme? Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall, somit sind die gemeinderätlichen Ausschüsse ordnungsgemäß gewählt und einstimmig ist diese Wahl ausgefallen.

Die SPÖ-Fraktionswahl erfolgte per Handzeichen.  
Der Wahlvorschlag wurde **einstimmig angenommen**.

**Zu Pkt. 7) Verlesung der Anzeige der SPÖ-GR-Fraktion über die Bestellung des Fraktionsvorsitzenden und dessen Stellvertreter gem. § 9 Abs. 2 StS. 1992:**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gut, ich habe noch eine formale Geschichte zu erledigen. Ich verlese die Anzeige der SPÖ Gemeinderatsfraktion über die Bestellung des Fraktionsvorsitzenden und dessen Stellvertreter. Die Sozialdemokratische Gemeinderatsfraktion zeigt an, dass als Fraktionsvorsitzender der Herr Vizebürgermeister Ing. Markus Vogl fungieren wird und als sein Stellvertreter der Gemeinderat Thomas Kaliba. So, damit bin ich dem auch nachgekommen, wir können jetzt in neuer Besetzung in die nächsten Tagesordnungspunkte einsteigen.

Die sozialdemokratische Gemeinderatsfraktion zeigt gem. § 9 Abs. 2 StS die Änderung des Fraktionsvorsitzes mit Wirkung ab 7.1.2021 an:

Fraktionsvorsitzender: Vizebürgermeister Ing. Markus Vogl  
Stellvertreter: Gemeinderat Thomas Kaliba

**Zu Pkt. 8) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:**

Es liegen keine Anfragen vor.

## **Zu Pkt. 9) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:**

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Davor noch allgemeine Mitteilungen des Bürgermeisters. Wir haben ja erst vor wenigen Wochen eine Gemeinderatssitzung gehabt, in der Zwischenzeit hat sich nicht sehr viel getan. Zumindest nicht etwas, was ich ihnen berichten müsste oder sollte, wo ich meine, es ist wichtig. Außer vielleicht jetzt die Geschichte mit diesen Massentests, die wieder verschoben wurden, und mit den Impfungen, das betrifft natürlich auch die Stadtgemeinde Steyr, dass da wieder kurzfristig alles über den Haufen geworfen wurde oder geworfen werden musste. Wie immer man das auch sehen möchte und muss. Faktum ist, dass in Steyr diese Massentests, die neuerlichen Massentests in der Zeit von 22. bis 24. Jänner stattfinden werden. Wir werden alles in der Stadthalle konzentrieren. Es werden 12 Teststraßen aufgebaut und wir sind da sehr, sehr gut aufgestellt. Für alle diejenigen, die sich dann hier testen lassen wollen, wie schon bei den ersten Massentests, wird man sich anmelden können, aber die, die sich nicht angemeldet haben, haben auch die Möglichkeit hinzugehen und dann halt mit ein bisschen Wartezeit, dann trotzdem dort sich testen zu lassen. Was die Impfungen anbelangt, ist meine letzte Information, da ändert sich ja auch stündlich irgendwas, also, dass das nicht unbedingt von langer Hand vorbereitet und perfekt durchgeplant ist mit den Impfungen, das dürfte man mittlerweile schon bemerkt haben. Aber Faktum ist, dass im Endeffekt jetzt wieder die in der Etappe die Bezirke, Städte und Gemeinden die Kohlen aus dem Feuer holen müssen und all das tun, was ohnehin zu tun ist, nämlich zu schauen, dass möglichst viel und rasch geimpft werden kann. Meine letzte Information ist die, dass die ersten, die jetzt nach diesen Pflegeheimen dran kommen, auf breiter Ebene geimpft werden sollen. Die Bewohnerinnen und Bewohner, Bürgerinnen und Bürger über 85 Jahre in Steyr. Und da soll Ende nächster Woche, Anfang übernächster Woche in Steyr begonnen werden, diese Impfungen durchzuführen. Das genaue Prozedere werden wir dann noch bekannt geben, wenn wir es denn einmal erfahren, wie das dann sein wird und wie das im Endeffekt mit dem Anmelden sein wird. Aber im Endeffekt vom Zeithorizont wird das so sein und dann werden wir schauen, wenn das breit ausgerollt wird dann im Endeffekt auch für alle, das wird wahrscheinlich dann im Mai oder was sein, oder mal schauen, auf alle Fälle wir werden unser Bestes tun, um das zu erledigen, was zu erledigen ist, den Steyrerinnen und Steyrern die raschest mögliche Impfung zukommen zu lassen, wenn wir die Möglichkeiten und den Impfstoff haben. Wir haben zum Glück die Ressourcen im Sinne von, wir haben eigenes Personal, wir haben das tolle Rote Kreuz, wir haben die Freiwillige Feuerwehr, ohne die wäre das alles nicht möglich. Aber, wie gesagt, ich will nicht zu breit werden, aber es ist schon sehr, sehr ärgerlich, wie da im Endeffekt auf hü und hott wochenlang nix passiert, dann Informationen gegeben werden, die am nächsten Tag wieder falsch sind. Egal, wir werden das Beste daraus machen für die Steyrerinnen und Steyrer. Das war es eigentlich schon, als Mitteilung gedacht.

Arbeitsmarktlage, leider Gottes Corona-bedingt Arbeitslosigkeit im Bezirk Steyr, oder auch im Bezirk Steyr, steigend. Und wir haben Ende Dezember knapp über 4.000 Personen arbeitslos gemeldet, gegenüber dem Vorjahr sind das 378 Personen mehr. Und im Endeffekt der Prozentsatz, wir haben eine Arbeitslosigkeit im Dezember 2020 von 9,3 Prozent. Ich kann mich noch erinnern, in der Bankenkrisezeit, da waren wir auch ungefähr in diesem Bereich, 9 und 10 Prozent Arbeitslosigkeit. Also in diesen Sphären bewegen wir uns leider schon wieder. Vergleich also Arbeitslose im Dezember 2020 Bezirk Steyr 9,3, in Österreich ist also dieser Satz schon bei 11 Prozent. In Oberösterreich gesamt, also mit dem flachen Land dazu, liegen wir bei 7,3. Gut, damit hätte ich meine Mitteilungen abgeschlossen.

## **Zu Pkt. 10) AKTUELLE STUNDE:**

Es liegen keine Anträge vor.

**Zu Pkt. 11) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATS** gemäß § 54 Abs. 3 StS (Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderatsmitglieder zugestellt.)

BauStrP-16/20                      Bauvorhaben Styria, Sandmayr Gründe; Verbreiterung der Zufahrtstraße; Kostenersatz - Kreditüberschreitung.

2020-588663                      VHS Stelzhamerstraße, Erneuerung der Heizungsregelung.

2020-80881                      Unterstützung des Tierheimes Steyr zur Aufrechterhaltung des Journal- und Bereitschaftsdienstes; Kreditüberschreitung und Grundsatzbeschluss für die Folgejahre.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Ich ersuche sie um Kenntnisnahme der Beschlüsse des Stadtsenates.

**WILHELM HAUSER:**

Ganz kurz, danke euch allen, ein glückliches Händchen für die Zukunft hier in Steyr.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Vielen Dank lieber Willi, euch auch alles, alles Gute.

*Applaus.*

**Zu Pkt. 12) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE**

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Und wir treten in die Gegenstände, in die Tagesordnung und Verhandlungsgegenstände ein und ich darf dazu den Vorsitz an den Herr Vizebürgermeister Markus Vogl übergeben.

**VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Danke, ich übernehme den Vorsitz und darf den Herrn Bürgermeister um seinen Bericht ersuchen.

**BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

**1) 2020-723871                      Verein Stadtmarketing Steyr, ZVR 1123170784 – Ersatz des Personal- und Sachaufwandes für das Finanzjahr 2021.**

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Ja, in meinem ersten Tagesordnungspunkt geht es um Personal- und Sachaufwand für das Finanzjahr 21 für den Verein Stadtmarketing. Die Aktivitäten des Vereins Stadtmarketing sind ja bekannt, denke, wir werden es mehr denn je brauchen, dass wir Leute haben, die sich gezielt darum kümmern, dass das Marketing für den Einzelhandel, für die Gastronomie für die Innenstadt möglichst gut ist und dass die Geschäfte im Endeffekt auch wieder besser gehen werden in Zukunft. Wir unterstützen, wie gesagt, den Verein Stadtmarketing zu 100 Prozent und es geht um 250.600 Euro, das sind die Personalkosten, die Kosten für das Programm oder für die Aktivitäten, die gesetzt werden, und ich ersuche um Beschlussfassung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für allgemeine Rechtsangelegenheiten vom 14.12.2020 wird dem Verein Stadtmarketing Steyr, ZVR 1123170784, als Ersatz des Personal- und Sachaufwandes für das Finanzjahr 2021 ein Zuschuss in Höhe von **€ 250.600,00** genehmigt.

Zum genannten Zweck werden Mittel im Ausmaß von € 250.600,00 (Euro zweihundertfünfzigtausendsechshundert) bei der VA-Stelle 5/015000/757000 freigegeben.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Danke für den Bericht. Wir ersuchen um Zustimmung, Abstimmung, oder?

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich ersuche um Zustimmung zu dem vorliegenden Bericht.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es Gegenstimmen? Stimmenthaltungen? Damit ist es einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1

GR<sup>in</sup> Evelyn Kattnigg, BA (FH)

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**2) Präs-274/15                    Änderung in der Zusammensetzung des Personalbeirates aufgrund des Ausscheidens von Frau Vizebürgermeisterin Ingrid Weixlberger, Herrn Vizebürgermeister Wilhelm Hauser und Frau Gemeinderätin Birgit Schörkhuber.**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bei meinem nächsten Punkt geht es um die neue Zusammensetzung des Personalbeirates. Dadurch dass ja einige Mitglieder ausgeschieden sind, sind Neubesetzungen, Nachbesetzungen notwendig. Für die Frau Vizebürgermeisterin Weixlberger und für den Vizebürgermeister Hauser sowie für die Gemeinderätin Schörkhuber, die im Personalbeirat gewesen sind. Und anstelle von Frau Weixlberger soll nun die Gemeinderätin Anna-Maria Demmelmayr, beziehungsweise jetzt die Frau Vizebürgermeister Anna-Maria Demmelmayr kommen, und statt dem Herrn Vizebürgermeister Hauser der Herr Vizebürgermeister Markus Vogl als neue Mitglieder des Personalbeirates. Und weiters wird vorgeschlagen, anstelle von der Gemeinderätin Schörkhuber den Herrn Christian Baumgarten, Gemeinderat, als Ersatzmitglied für die Gemeinderätin Anna-Maria Demmelmayr zu bestellen.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Auf Grund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Personalverwaltung v. 15 Dezember 2020 werden anstelle von Frau Vizebürgermeisterin Ingrid Weixlberger Frau Gemeinderätin Anna-Maria Demmelmayr MA und anstelle von Herrn Vizebürgermeister Wilhelm Hauser Herr Ing. Markus Vogl als Dienstgebervertreter im Personalbeirat bestellt.

Weiters wird Herr Christian Baumgarten als Ersatzmitglied für Frau Gemeinderätin Anna-Maria Demmelmayr MA bestellt.

Die Bestellungen erfolgen für den Rest der Funktionsperiode des Gemeinderates.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Danke für den Vorschlag, gibt es dazu Wortmeldungen? Dann darf ich darüber abstimmen lassen. Wer ist für diesen Vorschlag, um ein Zeichen der Zustimmung. Gegenstimmen? Stimmenthaltungen? Und damit auch hier die einstimmige Zustimmung.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2

GR<sup>in</sup> Evelyn Kattnigg, BA (FH)

GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

### **3) 2020-700937                    Kommunalbetriebe Steyr – Investitionskostenzuschuss 2021.**

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

In meinem letzten Punkt geht es um den Investitionskostenzuschuss, schwieriges Wort, 2021 für die Kommunalbetriebe Steyr. Der beträgt 671.700 Euro für das Jahr 2021. Und ich darf nur ein bisschen den Bick oder ihren/euren Blick auf die Beilage lenken. Investitionsplan, da sieht man, was alles neu beschafft werden soll. Vor allem Geräte und Fahrzeuge und wenn man sieht, welches Baujahr diese Geräte und Fahrzeuge haben, kann man erkennen, dass wir da schon oder dass die Stadtbetriebe Steyr sehr, sehr sparsam und wirtschaftlich mit ihren Gerätschaften umgehen und nur dann im Endeffekt Neugeräte beantragen, wenn es auch wirklich nicht mehr anders geht. Schneepflug plus Kleintraktor, nur als kleines Beispiel, Baujahr 2009, jetzt soll 2021 ein neuer angeschafft werden, und einiges mehr. Also wie gesagt, in Summe sind das 671.700, gut begründet und gut angelegt. Ich ersuche um Diskussion und Beschlussfassung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Zur Abdeckung der Investitionen der Kommunalbetriebe Steyr werden die im Budget 2021 vorgesehenen Mittel in der Höhe

€ 671.700,-- (Euro sechshunderteinundsiebzigtausendsiebenhundert)  
als Investitionskostenzuschuss

bei der Voranschlagstelle 5/858000/779000 freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgabe ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von € 670.000,-- notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonstruktion wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden. Grundsätzlich hat die Auszahlung nur im erforderlichen Ausmaß und in Abstimmung mit dem Geschäftsbereich für Finanzen zu erfolgen.

**VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Sie haben das also gehört, gibt es Diskussionsbedarf? Liegt nicht vor. Damit ersuche ich um Zustimmung zu dem vorliegenden Antrag. Gibt es Gegenstimmen? Stimmenthaltungen? Und auch das einstimmig angenommen. Dankeschön. Und ich darf somit wieder den Vorsitz an den Herrn Bürgermeister übergeben.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**  
GR<sup>in</sup> Evelyn Kattnigg, BA (FH)  
GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

## **BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

### **4) BauGru-34/19            Bebauungsplan Nr. 90 „Fischhub“, Änderung Nr. 1; Beschluss.**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, ich bedanke mich, übernehme den Vorsitz und darf den Herrn Vizebürgermeister Dr. Zöttl um Berichterstattung ersuchen.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren, von meiner Stelle her als meine erste Wortmeldung möchte ich sagen, den neugewählten Gemeinderats- und Stadtsenatsmitgliedern wünsche ich alles Gute, gute Zusammenarbeit und ein erfolgreiches Wirken für Steyr. Bei meinem ersten Tagesordnungspunkt geht es um den Bebauungsplan Nr. 90 Fischhub. Die erste Änderung, das ist der Bereich südlich der Bahntrasse, der Bereich der Energie AG auf Richtung Michael-Sieberer-Straße oben, da ist ein Areal, da war eine Bebauung vorgesehen, aber da hat es praktisch ein Ansuchen gegeben, dass man dort diesen Bau doch anders errichten könnte. Und somit ist es notwendig, den Bebauungsplan abzuändern. Es hat da schon zahlreiche Diskussionen und Überlegungen im Vorfeld gegeben, sowohl im Stadtentwicklungsausschuss wie auch im Bauausschuss und dort ist man dann einschließlich zum, mit allen Abänderungen, zu einem Ergebnis gekommen, dass man dem so zustimmen sollte. Es hat am Anfang Überlegungen gegeben bezüglich dem Forstparameter, dass man hier 30 Meter vorsieht, es war aber eine Empfehlung, man ist sich dann eins geworden, dass diese 20 Meter genügen, sonst wäre der Bauplatz zu wenig, dass man dann das alles realisieren hätte können. Ist aber die Sicherheit gegeben. Und somit bitte ich um die Zustimmung laut den Unterlagen zur Änderung des Bebauungsplanes Fischhub, erst Änderung.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Nach Durchführung der erforderlichen amtlichen Ermittlungen wird die Änderung Nr. 1 zum Bebauungsplan Nr. 90 „Fischhub“ entsprechend dem Plan der TEAM M Architekten ZT GesmbH vom 11.09.2019, mit Korrektur vom 16.06.2020, und den Ausführungen im Amtsbericht der FA für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 25.11.2020 erlassen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Gibt es dazu eine Wortmeldung? Wenn das nicht der Fall ist, dann kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Stimmenthaltungen? Sehe ich nicht, somit ist dein Antrag einstimmig angenommen worden. Und ich ersuche um deinen nächsten Tagesordnungspunkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1

GR<sup>in</sup> Evelyn Kattnigg, BA (FH)

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

### **5) WaP-1/20            Wildbäche Fabriksgraben und Umfeld, Vergabe der Maßnahmen an WLVB, Übernahme des Interessentenbeitrages; Kreditübertragung.**

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke, bei meinem nächsten Tagesordnungspunkt geht es um den Wildbach Fabriksgraben, das ist nördlich der MAN, ehemalige Steyr-Werke in der Neustiftgasse, hier hat es Jahrzehnte lang immer Probleme gegeben, wenn Starkregenfälle eingesetzt sind, dass vom

Gemeindegebiet St. Ulrich, also vom Erdsegen herunter, weil das ist nämlich genau mit der Neustiftgasse und mit der Straße hinter der MAN die Gemeindegrenze zu St. Ulrich, und war immer eine bisschen heikle Situation, weil da von St. Ulrich naturgemäß bergab Verkläusungen aus dem Wald und alles Mögliche stattgefunden haben, und das war wirklich ein jahrzehntelanges Problem. Jetzt haben wir uns zusammengesetzt und haben gesagt, welche Möglichkeit können wir hier finden. Gemeinsam mit St. Ulrich, Vertretern von St. Ulrich, der Wildbach- und Lawinenverbauung und auch dem Landwirt, dem der Grund gehört, der Familie Mayr, haben wir eine Lösung gefunden, eine Drittel-Lösung, die wir jetzt sozusagen umbauen können. Und ich muss schon sagen, es war sehr konstruktiv, sowohl von St. Ulrich als auch vom Grundeigentümer, der sich sogar bereit erklärt hat, diese Verkläusungseinrichtungen oder Nicht-Verkläusungseinrichtungen zu räumen. War meiner Meinung ein sehr gutes Entgegenkommen und da haben wir jetzt eine Lösung gefunden, kostet 51.000 Euro, und das Drittel für die Stadt Steyr wären 17.000 Euro Baukostenzuschuss. Ich bitte um Zustimmung.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau vom 17. November 2020 wird die WLV mit der Umsetzung des Maßnahmenkataloges zur Eindämmung der Gefahren der Wildbäche des Fabriksgrabens und seines Umfeldes im geschätzten Ausmaß von EUR 51.000,-- betraut.

Der Übernahme des Interessentenbeitrages im Ausmaß von EUR 17.000,-- wird zugestimmt. Die Mittelaufbringung erfolgt durch Kreditübertragung in Höhe von EUR 17.000,-- von der VA-Stelle 5/632000/619000 „Wasserwehre und Schleusen; Instandhaltung von Sonderanlagen“ auf die vorgesehenen VA-Stelle 5/631000/770000 „Konkurrenzwässer, Kapitaltransferzahlungen an Bund und Bundesfonds“.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von EUR 17.000,-- notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Wünscht dazu jemand das Wort? Das ist nicht der Fall, dann kommen wir auch hier gleich zur Abstimmung. Wer dafür ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall, somit ist auch der Antrag einstimmig angenommen. Bitte nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1

GR<sup>in</sup> Evelyn Kattnigg, BA (FH)

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

#### **6) BauBruP-2/20 Errichtung eines Verbindungssteiges zwischen dem neuen Fachhochschulgebäude und dem Museum Arbeitswelt; Vergabe der Bauleistungen.**

**VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

Danke. Bei meinem nächsten Tagesordnungspunkt geht es um von der FH schon lange und ich glaube vor allem von Herrn Professor Losbichler gewünschtes Projekt, den Verbindungssteg zwischen den beiden Fachhochschul-Gebäuden hinter dem Museum Arbeitswelt, was mehr oder weniger viele Vorteile bietet, unter anderem auch dem Museum, weil es mehr Ausgangsmöglichkeiten gibt. Wird sozusagen jetzt in die Realisierung

umgesetzt. Die Bauabteilung der Stadt Steyr hat es ausgeschrieben, im Billigstbieterverfahren, und wir haben jetzt ein sehr gutes Angebot bekommen, welches auch 5 Prozent Unvorhergesehenes beinhaltet. Und wir müssen ein Drittel dieses Betrages zahlen, vorab bezahlen wir alles und der Rest wird zwischen FH Steyr, oder FH Oberösterreich, und dem Land Oberösterreich aufgeteilt. Und in Summe wären dazu 361.000 Euro notwendig. Bitte um Zustimmung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 27.11.2020 wird der Vergabe der Arbeiten zur Errichtung des Verbindungssteiges vom neuen Fachhochschulgebäude zum Museum Arbeitswelt in Höhe von EUR 282.649,49 exkl. USt. (EUR 339.179,39 inkl. USt.) an die Fa. Swietelsky AG, Steyr, zugestimmt. Für Nebenkosten und unvorhergesehene Arbeiten werden in Summe EUR 21.820,61 inkl. USt. bewilligt.

Zum genannten Zweck werden Mittel im Gesamtausmaß von EUR 361.000,00 bei der vorgesehenen VA-Stelle 5/612100/002000 „Fuß- und Radwege; Straßenbau Fuß- und Radübergänge“ für das Rechnungsjahr 2020 freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von EUR 361.000,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Ich sehe keine Wortmeldungen, aber ich glaube, über den Steg haben wir eh schon diskutiert, das ist etwas, ja, was uns allen Freude bereiten wird, vor allem freut uns das ja, wenn das Land Oberösterreich etwas mitzahlt in Steyr und dass also vom Land Geld nach Steyr fließt. Wir kommen zur Abstimmung. Wer dafür ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gibt es eine Gegenstimme? Stimmenthaltungen? Nein, das ist nicht der Fall, somit ist auch dieser Antrag einstimmig angenommen. Wir kommen zum Radweg Holzberg. Bitte.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR<sup>in</sup> Evelyn Kattnigg, BA (FH)

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**7) BauStrP-10/20      Neuerrichtung Radweg Holzberg (Alte Wolfenerstraße),  
Straßenbau und Grabarbeiten für Straßenbeleuchtung,  
Kanalsanierung (Schächte auf Bestand aufsetzen); Antrag um  
Vergabe und Mittelfreigabe.**

**VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

Danke, in meinem nächsten Beitrag geht es um die Neuerrichtung eines Radweges am Holzberg, das ist die alte Wolfenerstraße. Aus meiner Sicht ein vernünftiger Beitrag für den Umweltschutz und es bietet auch für die Fahrradfrende in Steyr und die, die sich gerne mit dem Fahrrad bewegen, eine sehr gute Verbindung rauf in das Stadtgebiet. Und dieser Weg wird in Angriff genommen, auch in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsausschuss und mit dem Referenten Herrn Mag. Kaufmann, haben wir diese Lösung herausgearbeitet und ich glaube, dass die sehr gut ist. Und gleichzeitig wird bei der Sanierung oder beziehungsweise bei der Errichtung des Radweges der Kanal auch saniert und die Straßenbeleuchtung mitgemacht und in Summe werden dafür 203.800,16 Euro inklusive Umsatzsteuer notwendig. Ich bitte um Zustimmung.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 03. Dezember 2020 wird dem Anbot der Firma Leyrer+Graf, Wiener Bundesstraße 235, 4050 Traun, der Zuschlag erteilt und der Auftrag in Höhe von EUR 169.833,47 exkl. USt. (EUR 203.800,16 inkl. USt.) vergeben.

Die erforderlichen Mittel (realistischer Mittelbedarf) in Höhe von EUR 167.649,14 werden im Jahr bei der VA-Stelle 5/612100/002300 „Errichtung von Rad- und Wanderwegen“ freigegeben.

Die erforderlichen Mittel (realistischer Mittelbedarf) in Höhe von EUR 29.973,00 werden im Jahr 2021 bei der VA-Stelle 5/851000/004000 „Ausbau weiterer Kanäle“ vorgesehen und dort freigegeben.

Für unvorhergesehene Arbeiten und Nebenkosten werden in Summe EUR 5.095,00 exkl. USt. (EUR 6.114,00 inkl. USt.) bewilligt.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist für den realistischen Mittelbedarf eine Darlehensaufnahme in Höhe von insgesamt EUR 197.622,14 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehensbedingungen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

### **BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Ja, es ist ja nur eine Fortsetzung unserer Radwege-Offensive, ich kann nur sagen und alle auffordern, wir bauen jetzt einen Radweg nach dem anderen. Also, die sind aber nicht nur dazu da, dass man gesagt hat, es ist fertig und es wird jetzt gebaut, und sie sind auch zum Benützen, also ich hoffe doch, dass diese Radwegoffensive sich auch niederschlägt, dass mehr Leute das Rad benutzen, weil die Verbindungen einfach besser werden. Weil Geld ist das schon sehr viel, aber ich glaube auch, dass da oben in diese Richtung, Richtung Wolfers, eine geschickte Geschichte ist, die uns als Radweg hier sehr, sehr nützlich sein wird. Ja, wer dafür ist, ein Zeichen mit der Hand, bitte. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall, somit ist auch dein letzter Punkt einstimmig angenommen worden. Vielen Dank. Und ich darf nun als nächsten Berichterstatter den KommR Gunter Mayrhofer ersuchen, bitte Gunter.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR<sup>in</sup> Evelyn Kattnigg, BA (FH)

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

### **BERICHTERSTATTER STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:**

#### **8) 2020-711289            Berufsschulen Schulerhaltungsbeiträge**

#### **STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:**

Meine sehr geehrten Damen und Herren. Mein einziger Antrag geht um die Schulerhaltungsbeiträge für die Berufsschule. Hier ist uns vorgelegt worden eine Forderung von 69.301 Euro. Die Auszahlung erfolgt in zwei Raten zu jeweils 34.650,50 im ersten und im zweiten Quartal. Eine Darlehensaufnahme ist dafür notwendig. Ich ersuche um Zustimmung.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Schule und Sport vom 9. Dezember 2020, werden für die Bezahlung der 1. und 2. Rate des Einrichtungsaufwandes für berufsbildende Pflichtschulen Mittel im Ausmaß von

€ 69.301,-- bei der VSt. 5/220000/771000

für das Rechnungsjahr 2021 freigegeben.

Die Auszahlung erfolgt in zwei gleichen Raten von je € 34.650,50 im ersten und zweiten Quartal 2021.

Zur Finanzierung dieser Ausgabe ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 69.301,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Wünscht dazu jemand das Wort? Das ist nicht der Fall, somit stimmen wir gleich ab. Wer dafür ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall, Antrag wurde einstimmig angenommen. Bedanke mich für die Berichterstattung und darf nun den Herrn Stadtrat Dr. Ritter ersuchen, seine Tagesordnungspunkte zu referieren.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GR<sup>in</sup> Evelyn Kattnigg, BA (FH)

GR<sup>in</sup> MMag. Michaela Frech

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

#### **BERICHTERSTATTER STADTRAT MEDR DR. MARIO RITTER:**

#### **9) BauGru-14/20 Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.25, Hofer KG – Sierningerstraße; Beschluss.**

**STADTRAT MR DR. MARIO RITTER:**

Ja, meine Damen und Herren. Ich habe zwei Punkte. Der Punkt eins ist die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich Hofer, Krankenhaus, Sierningerstraße. Sie kennen alle den Hofer draußen beim Krankenhaus, es ist eine Fläche, die umgeben ist von der Sierningerstraße, vom Krankenhaus und von der Umgebung der Gründbergsiedlung, Einfamilienhäuser. Es ist geplant, die Gesamtverkaufsfläche mit gemischtem Warenangebot von 600 Quadratmeter auszudehnen in ein Gebiet von maximal 1500 Quadratmeter. Es ist auch eine Untersuchung gemacht worden bezüglich der Leistungsfähigkeit des Prognoseverkehrs und das hat ergeben, dass es keine negativen Auswirkungen auf den Verkehrsstrom gibt. Ich bitte um Zustimmung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Nach Durchführung der erforderlichen amtlichen Ermittlungen wird die Änderung Nr. 25 zum Flächenwidmungsplan Nr. 3, Hofer KG – Sierninger Straße, entsprechend den Plänen der FA für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung vom 24.04.2020 und den Ausführungen im Amtsbericht der FA für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 30.11.2020 erlassen.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Zu Wort gemeldet der Herr Stadtrat Mag. Kaufmann. Bitte.

**STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:**

Ja, ich möchte von dieser Stelle auch die neuen Mitglieder des Präsidiums begrüßen und natürlich alle Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat und die Zuseherinnen im Livestream. Ja, jetzt haben wir eine ganze Reihe alles bisher einstimmig beschlossen, und das muss ich jetzt leider unterbrechen. Ich hoffe, sie nehmen es nicht persönlich, Herr Kollege Ritter. Ja, Flächenwidmungsplan Änderung. Wir haben das ja schon in den Ausschüssen diskutiert. Die Flächenwidmungsplan-Änderung an sich, also die Erhöhung der möglichen Verkaufsfläche auf 1.500 Quadratmeter sehen wir durchaus als eine Möglichkeit. Aber wir hätten uns hier städtebauliche Akzente gewünscht bei diesem Neubau des Hofer, indem wir hier gewisse Vorgaben machen, die bebauungsmäßig städtebaulich sinnvoll wären auch im Sinne von Klimaschutz-gerechten Maßnahmen. Das ist leider nicht gelungen und daher müssen wir hier heute unsere Zustimmung verweigern. Wenn sie genauer wissen wollen, worum es geht, etwa darum, dass man die Versiegelung der Gesamtfläche deutlich reduziert, indem etwa ein Teil der Parkplätze, so wie es vielleicht ja in der nächsten Bauordnung, die in Diskussion ist, dann auch vorgesehen sein wird. Das hoffen wir, dass dort entsprechende Maßnahmen dann, die schon längst überfällig sind, auch gesetzlich vorgesehen werden. Aber wir könnten das im Rahmen von Vereinbarungen, wenn jemand eine Umwidmung haben will, ja auch durchaus mit einem Bauwerber vereinbaren. Das tun wir leider nicht. Ein anderer Punkt wäre etwa, das Dach für Photovoltaik zu nutzen oder zumindest eine Begrünung des Daches zu machen, um hier auch den Wasserhaushalt zu verbessern. Städtebaulich wäre es auch durchaus sinnvoll, hier diesen neuen Hofermarkt besser zu integrieren in die Gründbergsiedlung, für die er ja auch ein Nahversorger sein wird. Aber nein. Die Pläne, die wir gesehen haben, zeigen, dass der Haupteingang vom Parkplatz her ist und nicht von dort, wo die Zu-Fuß-Kommenden aus der Siedlung hier annähern. Also für die ist es nicht besonders einladend, sondern für die Autofahrer und Autofahrerinnen. Und ein letzter Punkt, den wir hier kritisch anmerken müssen, ist der, von den Voraussetzungen der Geschäftsordnung unseres Gestaltungsbeirates wäre das ein Projekt gewesen, das dort zu begutachten ist. Leider war im Bauausschuss es nicht möglich, diese Anwendung unserer Geschäftsordnung, die wir gemeinsam beschlossen haben, auch durchzusetzen, sondern die Mehrheit im Ausschuss war der Meinung, der Hofer baut sowieso so wie er will, und da brauchen wir uns nicht einzumischen. Ich finde das sehr schade. Das alles sind Gründe, warum wir eben hier nicht zustimmen können. Dankeschön.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Also, der Hofer baut ohnehin wie er will, wo du das her hast, weiß ich nicht. Der Hofer baut so, wie der Hofer dann überall ausschaut in ganz Österreich. Nicht wie er will und selbstverständlich nur so, wie es dem Flächenwidmungsplan entspricht. Das mit wie der Eingang ist und ob das gut oder schlecht ist, so wie du das darstellst, dass das eine Verschlechterung ist, das sehen viele anders. Ich glaube, dass der Hofer, wie er jetzt konstituiert wird, ein Lärmriegel sein wird zur Siedlung hin und im Endeffekt auch das Drehen eine wesentliche Verbesserung für die Siedlungsbewohner ist. Aber man kann wie immer geteilter Ansicht sein. Soviel nur vom Vorsitz aus. Bitte Herr Referent. Entschuldigung, wer noch, der Tom. Bitte Markus.

**GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:**

Sehr geehrtes Präsidium, liebe Gemeinderatsmitglieder, auch von meiner Seite aus herzlich Willkommen euch beiden hier am hohen Pult heroben beziehungsweise auch natürlich den neuen Gemeinderatsmitgliedern, auf eine sehr gute Zusammenarbeit auch weiterhin. Ja, ich kann natürlich sehr viel abgewinnen meinem Vorgänger, was er gerade gesagt hat. Wenn der Hofer baut, dann baut er so wie er will, dem kann ich nicht ganz zustimmen, weil man kann ihn natürlich dazu bringen, dass er das eine oder andere noch korrigiert, noch verbessert. Dass er vielleicht umwelttechnische Maßstäbe setzt, ein Gründach setzt, was auch immer. Darum war auch ich im Bauausschuss, genauso wie der Kollege Kaufmann, gegen diese Nicht-Zuweisung an den Gestaltungsbeirat. Aber wo wir uns jetzt zwei

unterscheiden, ist natürlich, bekennen wir uns vollkommen zu diesem Standort, dass dort ein Lebensmittelhandel ist und auch weiterhin bleibt. Dass er sich modernisieren muss, na ja gut, das sehen wir auch bei den anderen Lebensmittelhändlern, dass man natürlich nicht im alten Stadium bleiben kann, sondern immer neue Aspekte und Wege finden muss, um beim Kunden bleiben zu können. Das heißt, Flächenwidmungsplan-Änderung gibt es bei uns ein ja, weil wir wollen, dass es dort den Hofer weiterhin geben wird. Wie gesagt, mein Manko ist auch hier, man hätte auch hier eingreifen können, wie wir auch bei anderen Lebensmittelhändlern eingreifen haben können und das eine oder andere verbessern können. Aber Flächenwidmung ja, bei der Bebauung schaut es bei mir ein bisschen anders aus.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Vielen Dank. Als nächster zu Wort gemeldet der Kollege Freisais, bitte.

**GEMEINDERAT PIT FREISAIS:**

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen. Also ich bin da auch beim Herrn Kollegen Kaufmann, dass die Stadt da verabsäumt, Akzente zu setzen, gestalterisch mehr zu verlangen als wie das, was man eben in jeder anderen Stadt genauso findet. Wie gesagt, Klimawandel ist in aller Munde, und da hätte es durchaus Möglichkeiten gegeben, dass man ein Zeichen setzt, dass man bemüht ist. Und auch aus meiner Sicht wäre der Gestaltungsbeirat da durchaus beizuziehen gewesen, es wäre sinnvoll gewesen, das zu tun, um zumindest aufzuzeigen, was an Möglichkeiten eben gegeben wäre und was sich die Stadt auch vor allem in dem Bereich erwartet, wenn da wer gestalterisch tätig wird.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Danke. Kollege Kaliba, bitte Thomas.

**GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:**

Ja, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, liebe Gäste, liebe Zuseher. Stimmt natürlich Vieles, was gesprochen worden ist, aber einiges fehlt natürlich. Und wir haben natürlich die Möglichkeit als Stadt, das dementsprechend zu beeinflussen, wie gebaut wird, und so wie das vorgegeben wird, wird es auch gemacht, und an das hat sich auch der Hofer daran zu halten, und das macht er auch. In dem Fall hat man aber gesagt, man kann vom Gestaltungsbeirat Abstand nehmen, weil natürlich dieses Projekt ein einladendes ist. Wo man glaubt, das passt gut dort hin. Und zum anderen es aber auch Beispiele gibt in der Stadt, und da denke ich nur an diesen Hofermarkt an der Pachergasse, wo auch Auflagen gemacht worden sind, dass zum Beispiel eben diese wertvolle Fläche da drinnen besser genutzt wird und ein Geschoß aufgesetzt wird. Und wenn man da von Ökologisierung und dergleichen spricht, dass Ressourcen sinnvoll eingesetzt werden, der Hofer hat das nämlich dort gemacht. Das steht aber seither leer, das heißt, es ist eine Kubatur geschaffen worden, wo Baumaterialien verschwendet worden sind, und es ist ungenutzt. Und hätte man dem Hofer draußen wahrscheinlich dementsprechend Gestalterisches vorgeschrieben, hätte er es natürlich umgesetzt. Es wären Ressourcen verschwendet worden, ob eine Nutzung dann in dieser Kubatur, die geschaffen wird, dann wirklich auch stattgefunden hätte, wage ich zu bezweifeln, weil wie lange gibt es den Hofermarkt jetzt in der Pachergasse und dieses Geschoß steht zur Gänze leer. Also ich glaube, eine sinnvolle Entscheidung, dass man das gemacht hat, und es passt gut dort hin und ist natürlich, weil du sagst, Reinhard, die Wirkung als Nahversorger, die ist natürlich da. Aber ich glaube, de facto ist das schon ein Markt, der da an einer vielbefahrenen Straße liegt. Und ich glaube, es soll auch möglichst einfach auch für den Straßenverkehr zu erreichen sein und das wird mit diesem Projekt, glaube ich, gewährleistet.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Vielen Dank. Gibt es noch Diskussionsbedarf? Ich sehe nichts mehr. Referent, Schlusswort oder abstimmen?

STADTRAT MR. DR. MARIO RITTER:

Ach so, oder gehen wir gleich zu Abstimmung, ja passt, passt, nein, dann sage ich nichts mehr, ich denke nur daran, dass Hofer einen eigenen PR-Wert hat von der Gestaltung der Fassade und so weiter. Ich denke, man kann ihm da nicht zu viel vorschreiben, wie er sich zu präsentieren hat. Wir haben es im Ausschuss, haben wir es diskutiert, und es ist ein großer Nahversorger und er teilt sich in der Stadt, teilt er sich das Gebiet schon auf dort in der Sierningerstraße, wo die einen halt am Tabor rauffahren und die anderen bleiben in der Gegend des Krankenhauses. Gut, ich bitte um die Abstimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gut, wir kommen zur Abstimmung. Wer dafür ist, für diesen Antrag, bitte ein Zeichen mit der Hand. Wer ist dagegen? Wer übt Stimmenthaltung? Wenn ich richtig gezählt habe, mit 4 Gegenstimmen und einer Enthaltung ist der Antrag mit breiter Mehrheit angenommen. Dankeschön, sie haben noch einen Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber

GR Arno Thummerer

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Zustimmung: **27**

**SPÖ 14** – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm.<sup>in</sup> Anna-Maria Demmelmayr, MA, Vbgm. Ing. Markus Vogl, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Helga Feller-Höllner, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GR<sup>in</sup> Silvia Thurner, GR Georg Stimedner, BA)

**FPÖ 9** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GR<sup>in</sup> Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR<sup>in</sup> Evelyn Kattnigg, BA (FH), GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**Bündnis ÖVP-Bürgerforum 4** – (GR<sup>in</sup> MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GR<sup>in</sup> Ursula Voglsam)

Gegenstimmen: **4**

**GRÜNE 4** – (StR. Mag. Kaufmann, GR<sup>in</sup> Maria Lindinger, MAS MSc, GR<sup>in</sup> Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Stimmenthaltungen: **1**

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

**10) BauGru-63/17 Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.11 – Grabnerweg; Änderung des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2.7; Beschluss.**

STADTRAT MR DR. MARIO RITTER:

In meinem zweiten Punkt geht es um das Umwidmungsareal Grabnerweg, die Änderung des Flächenwidmungsplanes, der befindet sich in Steyr im Stadtteil Gleink, 0,6 Hektar groß. Es

ist neben dem Bauernhaus, Bauernhof der Familie Wieser und rechts neben der Fläche ist bereits Bauland, umgewidmetes Wohngebiet. Es wurden auch die Hochwasseranschlaglinien für 30- und 100-jähriges Hochwasser erhoben. Dies ergab nichts Negatives. Es wird auch darauf hingewiesen, dass keine Einwände zur Umwidmung der Stadt Steyr bestehen. Vielmehr geht es hier auch um eine Verbesserung der örtlichen Siedlungsstruktur. Bitte um Abstimmung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Nach Durchführung der erforderlichen amtlichen Ermittlungen werden die Änderung Nr. 11 zum Flächenwidmungsplan Nr. 3 sowie die Änderung Nr. 7 des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2 entsprechend den Plänen der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung vom 11.12.2017, korrigiert am 17.07.2020, und den Ausführungen im Amtsbericht der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 09.12.2020 erlassen.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Ja, es tut mir leid, ich weiß nicht, das ist irgendwie ein Gesichtsfeld-Ausfall, nicht, aber. Entschuldigung Reinhard, du bist am Wort, aber zum Glück werde ich eh darauf hingewiesen. Nein, ich hätte nämlich vorher geschaut, denke mir, da habe ich kein Zeichen gesehen, ja, du bist am Wort. Bitte.

**STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:**

Tut mir leid.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Nein, kein Problem, es ist mein Fehler.

**STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:**

Ja, wieder eine Flächenwidmungs-Änderung und wieder sind wir unzufrieden damit. Also dass es gar keine Einwände gegeben hat, das stimmt nicht ganz. Es gibt von der zuständigen Abteilung des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung eine negative Stellungnahme zu dieser Veränderung, aus dem angesprochenen Wassermanagement Fragen, und wegen der Steilheit des Hanges, das lässt sich sicher technisch irgendwie regeln. Unser Punkt, wenn man die entsprechenden finanziellen Mittel einsetzt. Unser Punkt ist hier, dass das Stadtentwicklungskonzept konterkariert wird, das wir vor wenigen Jahren einstimmig beschlossen haben, wo wir uns darauf verständigt haben, keine Ausweitungen des bebauten Gebietes mehr am Stadtrand, sondern Bedarf an neuen Baumaßnahmen durch Verdichtung innerhalb der Stadt. Dort wo es, wo es Baulücken gibt, dort wo Gründe nicht mehr gebraucht werden, für andere Nutzungen etc., da gibt es eine ganze Menge von Möglichkeiten. Und es wird ja hier nicht nur der Flächenwidmungsplan geändert, sondern eben auch das örtliche Entwicklungskonzept, das eigentlich darüber steht und wo wir uns darauf verständigt haben, wie wollen wir denn die Stadt weiter entwickeln. Hier sagen wir, da haben wir uns zwar was überlegt aber das gilt jetzt nicht mehr, das interessiert uns nicht mehr, obwohl die Gründe, die wir damals hatten und ausführlich diskutiert haben, durchaus weiterhin gelten. Und an der Stelle vielleicht auch noch eine Verbindung zum vorigen Projekt. Das stimmt natürlich in der Pachergasse, dass hier der Hofer vom Gestaltungsbeirat damals sozusagen gezwungen wurde, die Auflage bekommen hat, dass er hier ein zweites Geschoß darauf setzt. Das ist aus verschiedenen Gründen sinnvoll. Einerseits aus der Stadtbild-Situation. Ein Hofer, wie er irgendwo an einem Kreisverkehr draußen in Landgemeinden steht, würde an dieser Stelle ja noch wesentlich hässlicher aussehen als er ohnehin aussieht. Aber durch diese Zweigeschoßigkeit ist ja ein gewisses urbanes Element verwirklicht worden. Und dazu hat eben der Gestaltungsbeirat angehalten. Dass Hofer offenbar, weil möglicherweise der Grund so billig ist, was immer die wirtschaftlichen Hintergründe hier sein mögen, keinerlei Interesse hat an einer sinnvollen und sparsamen Bodennutzung. Weiß nicht, vielleicht haben sie das Wort Bodennutzung, Flächenverbrauch

schon einmal gehört. Ich habe es hier schon öfter in Stellungnahmen erwähnt. Das wird auch in Sonntagsreden zunehmend genannt, das ist ein wichtiger Punkt bei der Reform unseres Raumordnungsgesetzes. Aber im Detail ist es uns dann leider egal, das ist einerseits ein Hinweis noch auf den Hofer, wie er jetzt beim Krankenhaus gebaut wird, wo natürlich die Fläche egal ist, wie wir sie nutzen, und hier wäre natürlich auch eine zweigeschoßige Nutzung, natürlich Nutzung wäre anzustreben, und nicht, dass hier ein zweites Geschoß leer steht. Aber auch hier geht es ja um Flächenverbrauch bei der Umwidmung am Grabnerweg. Hier wird unnötig im Stadtraum Fläche neu, die jetzt landwirtschaftlich genutzt wird, die nicht versiegelt ist, die wird für Bebauungsmaßnahmen freigegeben und dadurch wird die Flächenversiegelung in Steyr wieder erhöht. Natürlich ist das nur ein relativ kleiner Bereich, aber viele kleine Bereiche machen viele große, machen einen großen Bereich, und dieses Problem, wir hören ja immer wieder die Nachrichten von der Wissenschaft, wie viele Hektar oder in Fußballfeldern kann man das auch messen, wie es gerne geschieht, wie viele pro Tag hier verbraucht werden. Und wir müssen hier einbremsen und irgendwann einen Schlussstrich ziehen, weil sonst haben wir den Platz nicht mehr. Und darum werden wir eben auch gegen diese Flächenwidmungsplan-Änderung und gegen die Änderung des örtlichen Entwicklungskonzeptes stimmen. Dankeschön.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Als Nächster zu Wort gemeldet der Vizebürgermeister Dr. Zöttl. Übrigens, warum findest du dass der Hofer in der Pachergasse hässlich ist? Ich finde den nicht hässlich.

**VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

Ich möchte nur noch ganz kurz zu dem, was mein Vorredner gesagt hat, ein bisschen was dazusagen. Bodenverbrauch, Bodenversiegelung, ja, stimmt. Muss man sich überdenken, müsste man Lösungsansätze herbeiführen. Aber, Herr Kaufmann, was sie nicht dazu sagen ist, wie es funktioniert. Sie müssen aber auch den Menschen, die gerne wo wohnen, wo qualitativ hochwertig wohnen, sagen, wie das funktionieren soll. Es sind einfach nicht mehr die Zeiten, wo man in einer keinen Wohnung mit so überbelegt, mit sehr vielen Personen lebt, wo man sich mit drei Wohneinheiten eine Toilette, eine Dusche teilt. Nein, es hat jeder einen gewissen Standard und Bedürfnis, und jetzt müssen sie schon sagen, wem wollen sie diesen Standard wegnehmen oder wem sind sie ihn nicht vergönnt. Also da beißt sich die Katze in den Schweif. Und da muss man halt irgendwo einmal auch die andere Seite erwähnen und dementsprechende Lösungen vorbringen. Aber nicht nur jetzt da sagen, wenn ein Grundstück umgewidmet wird, dann ist das böse. Oder wenn ein Geschäft gebaut wird, das als Nahversorger dient, die sind böse, weil die bauen nicht so, wie wir uns das vorstellen. Nein, die bauen so, wie sie es sich vorstellen, weil es gibt auch ein Recht auf Bauen. Und da muss man schon ein bisschen die Kirche im Dorf lassen.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Dankeschön. Jetzt schaue ich noch in die Runde, bitte Herr KommR Stadtrat Mayrhofer, Gunter bitte.

**STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:**

Ja, ich glaube es gibt Sachen, die kann man nicht einfach so im Raum stehen lassen. Und wenn ein Lückenschluss, und das ist es, über den wir heute diskutieren, zwei Parzellen Lückenschluss. Wenn man das ablehnt, dann müssen wir uns die grundsätzliche Frage stellen, was wollen wir mit unserer Stadt. Wir sind damit konfrontiert, mit einer Abwanderung. Leute, die ein Heim wollen mit einem Garten, haben nur die Möglichkeiten, das in den Umlandgemeinden zu machen. Und wir sagen generell, ja, das ist so, die sollen sich ins Auto setzen, sollen raus fahren, sollen dann wieder durch unsere Stadt reinkommen, nur weil wir nicht wollen, dass solche Lückenschlüsse passieren. Das kann es doch bei Gott nicht sein. Also hier ist, glaube ich, ganz klar ein Schwarz-Weiß-Denken. Und das funktioniert nicht, wenn man von einer vernünftigen Stadtentwicklung spricht. Das heißt, hier muss ich sehr wohl überlegen und ich bin auch der Meinung, wir müssen uns überlegen, ob wir neue Siedungsräume aufmachen. Da bin ich wirklich dabei. Aber Lückenschlüsse zu füllen, ja das

ist das Vernünftigste, was wir überhaupt tun können. Wir haben dort die Infrastruktur, wir haben den Kanal, wir haben die Straße, wir haben alles dort. Und das lassen wir brach liegen.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:  
Ist ja nicht wahr.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:  
Also das kann so nicht sein.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:  
Ausweitung in die Felder.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:  
Mir ist vollkommen klar, dass man hier einen verschiedenen Zugang hat dazu. Nur dieses verblendete Denken, dass alles was mit Bauen zusammenhängt schlecht ist, das kann es nicht sein. Und ich kann nicht einem jeden Menschen vorschreiben, wie er zu leben hat, ob er in einer Wohnung lebt oder einem Reihenhaus lebt, in einem Hochhaus lebt oder in einem Einfamilienhaus. Ich muss auch akzeptieren, dass es Leute gibt, die sagen, ich möchte ein Haus mit einem Garten. Und das soll auch weiterhin in Steyr möglich sein.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Dankeschön, gibt es dazu noch eine Wortmeldung. Ist nicht mehr der Fall. Herr Referent bitte.

STADTRAT MR DR. MARIO RITTER:  
Grundsätzlich muss man dazu sagen zum Thema Hofer, ich kenne keinen Hofer, der sich im ersten Stock ein medizinisches Versorgungszentrum reingegeben hat und ich kenne auch kein Fitnesscenter, das im Untergeschoß sich einen Hofer rein nimmt. Das gibt es nicht. Also der Hofer hat seine Kriterien, nach denen er baut, und es ist gut, dass er seinen Standort ausbaut. Und zum Thema Grabnerweg, da muss ich mich meinem Vorredner gerne auch anschließen. Es ist keine Satellitenumwidmung, es ist eine Umwidmung, die ist zwischen einem Bauernhof und die ist zwischen Wohngebiet.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:  
Schauen sie sich einmal die Karte an, dann sehen sie es.

STADTRAT MR DR. MARIO RITTER:  
Hier ist, nein ich, sie, ich kenne dort die Gegend, ich war auch dort, beim Heurigen. Herr Magister, sie haben einen anderen Zugang. Aber wir haben das schon diskutiert und letztendlich ist es so, dass eine, ein Ackerbau und Viehzucht zwischen den Wohnungen und dem Bauernhaus letztendlich nicht nötig ist. Es ist wirklich ein Frevel zuzuschauen, wenn Leute, die gerne ein Haus bauen würden, aus Steyr weggehen. Wir haben nur mehr 38.000 Einwohner. Bitte um Abstimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, ein Zeichen mit der Hand. Wer ist dagegen? Wer übt Stimmenthaltung? Der Antrag wurde mit breiter Mehrheit angenommen. Ich bedanke mich für die Berichterstattung und darf nun den Dr. Schodermayr, Stadtrat Dr. Schodermayr ersuchen, den letzten oder unseren letzten Tagesordnungspunkt vorzutragen beziehungsweise dann vielleicht an die Grünen weiterzugeben.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR<sup>in</sup> Natascha Payrleithner

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **30**

**SPÖ 15** – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm.<sup>in</sup> Anna-Maria Demmelmayr, MA, Vbgm. Ing. Markus Vogl, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Helga Feller-Höller, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GR<sup>in</sup> Silvia Thurner, GR Christian Baumgarten, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Georg Stimededer, BA)

**FPÖ 10** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GR<sup>in</sup> Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR<sup>in</sup> Evelyn Kattnigg, BA (FH), GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**Bündnis ÖVP-Bürgerforum 4** – (GR<sup>in</sup> MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GR<sup>in</sup> Ursula Voglsam)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **3**

**GRÜNE 3** – (StR. Mag. Kaufmann, GR<sup>in</sup> Maria Lindinger, MAS MSc, GR Mag. Kurt Prack)

#### **BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:**

**11) Präs-401/20**            **Antrag der Grünen an den Gemeinderat; Resolution an die österreichische Bundesregierung: Ermöglichung der Aufnahme von unbegleiteten Minderjährigen und Familien mit minderjährigen Kindern aus Lagern auf der Insel Lesbos.**

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja, liebe Gäste, geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Medien, liebe Kolleginnen und Kollegen aus Stadtsenat und Gemeinderat, hohe Beamtschaft, geschätztes Präsidium. Meine Aufgabe ist es heute, einen Antrag der Grünen an den Gemeinderat vorzutragen mit dem Inhalt eine Resolution zu beschließen. Ich mag nur den Kurztext vorlesen. Die österreichische Bundesregierung wird dringend gebeten, die Aufnahme von unbegleiteten Kindern und Jugendlichen sowie von Familien mit minderjährigen Kindern aus Flüchtlingslagern auf der Insel Lesbos und anderen griechischen Inseln in Österreich so rasch als möglich zuzulassen. Zur Begründung dieses Antrags darf ich ersuchen, die Grünen, Stellung zu nehmen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich darf dem Kurt das Wort geben.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Ja, werte Kolleginnen und Kollegen, werte Gäste auch zu Hause. Einmal Willkommen den Neuen, freut mich. Was mich weniger freut, ist der Anlass für diesen Antrag. Die Bilder sind ja allgemein bekannt, wir wissen, was sich abspielt hauptsächlich auf Lesbos, aber nicht nur auf Lesbos. Aber Lesbos ist das, was am meisten in den Medien gezeigt wird. Und es ist aus meiner Sicht völlig unverständlich, dass wir nicht helfen, indem wir Leute aufnehmen. Wir haben den Platz dazu, aber vielleicht kann der Stadtrat Schodermayr dann dazu etwas später noch sagen, weil da weiß er besser Bescheid als ich, wie es mit den Quartieren

momentan ausschaut, überfüllt sind sie auf keinen Fall. Es ist auch ein Thema, das die Bevölkerung eindeutig berührt, ich weiß nicht wer von ihnen, einige habe ich gesehen, andere natürlich auch wieder nicht, beim Lichtermeer war am 31. Dezember, das war ein berührender Moment, das war wunderschön da unten, wie die Leute ihre Kerzen abgestellt haben und wie sie sehr still kundgetan haben, dass sie mit der momentanen Haltung der Bundesregierung nicht einverstanden sind. Ich weiß schon, dass die Grünen Teil dieser Bundesregierung sind, aber um diesem Vorwurf gleich ein bisschen den Wind aus den Segeln zu nehmen, da wird alles versucht von dem kleineren Partner, der wir nun mal sind in dieser Regierung, den größeren Partner zu überzeugen, dass sich da etwas ändern muss. Das ist das Schicksal eines kleineren Partners in einer Koalition, dass er seine Wünsche nicht immer durchsetzen kann. Die Alternative wäre in dieser jetzigen Zeit wohl die Koalition aufzukündigen und was dann kommen würde, das will sich, will ich mir zumindest nicht vorstellen. Ich möchte auch gleich, um die Diskussion vielleicht ein bisschen abzukürzen, das vorweg nehmen, was von denen kommen wird, die diesem Antrag nicht zustimmen werden. Das ist einmal dieses Argument mit der Hilfe vor Ort. Ja, ja, Hilfe vor Ort ist ganz sicher ganz wichtig. Nur die Hilfe vor Ort im Winter, in Zelten, wo die Leute knöcheltief im Wasser spazieren gehen, spazieren gehen war natürlich jetzt zynisch, die wird ein bisschen schwierig, da müsste man ihnen schon Container hin liefern. Ich weiß nicht, was für eine Kanalisation bauen, Heizungen bauen, Häuser bauen, das ist das, was erstens nicht geht und was zweitens vermutlich auch die Griechen nicht wollen. Dass wir diese Situation, die dort jetzt herrscht, einzementieren, dass diese Flüchtlinge für immer auf Lesbos bleiben. Das kann's nicht sein. Und in diesen Zelten, in denen sie jetzt hausen und nicht wohnen, unmenschliche Bedingungen, da hilft Hilfe vor Ort relativ wenig. Man kann sie wohl mit Essen versorgen, aber es wird niemals warm werden, es wird niemals trocken werden. Das zweite Argument, was kommen wird, und darum nehme ich es vorweg, das ist ein Anreiz zur Flucht. Wenn wir diese Leute aufnehmen, wir machen es ihnen so gemütlich, sie kommen dann zu uns und sie hören dann, das geht so leicht und ja. Überlegen sie sich bitte, was würde es brauchen, was für Katastrophen, was für eine Stimmung, was für eine auch wirtschaftliche Lage, in welche Lage müssten sie kommen, dass sie freiwillig erstens einmal ihre Heimat verlassen und sich zweitens dieser Wahnsinnsgefahr, dieser Flucht aussetzen. Diese Leute sind ja nicht nach Lesbos geflogen, wie wir das vielleicht im Sommer dann wieder mal tun können, sondern die sind dort unter Lebensgefahr hingekommen. Und sie haben ihre Kinder in Lebensgefahr gebracht und sie haben riskiert zu sterben. Es sind auch viele gestorben und sehr viele haben es auch geschafft und leben jetzt dort in menschenunwürdigen Bedingungen. Noch einmal, überlegen sie sich, was es brauchen würde, damit sie sich freiwillig in so eine Situation und in diese Gefahr der Flucht begeben würden. Und dann ist vielleicht auch das Argument der Wirtschaftsflüchtlinge weg. Das sind Leute, denen zu Hause entweder durch Krieg oder durch Hunger der Tod gedroht hat. Es gibt keine anderen Gründe die Heimat zu verlassen. Ja und die Zeit eilt natürlich, wir können nicht warten, bis dort wieder Sommer wird. Die Leute frieren, die Leute stehen im Wasser, die Leute haben höchstwahrscheinlich auch Hunger, Krankheiten, Corona natürlich auch, in so einem Lager völlig unkontrollierbar, alles Dinge, die die Sache verschärfen. Und jetzt ist dieser Antrag ja gar nicht, dass wir die alle aufnehmen, es ist zwar eine Schande, dass die EU das nicht schafft, aber was wir als Zeichen setzen könnten in Österreich zumindest wäre einmal, die Familien mit Kindern aufzunehmen. Die Allerärmsten unter diesen ohnehin schon furchtbar armen Menschen. Und das ist eine Sache, die sich finanziell natürlich machen lässt. Wir sind ein reiches Land, auch wenn wir momentan viel zu leisten haben. Das ist nicht unser Problem. Also ich appelliere wirklich an die christlich sozialen Werte, denen wir uns ja doch alle verschrieben haben, über die Parteigrenzen hinweg, irgendwo dieses Soziale zumindest steht bei uns allen drinnen, das Christliche unterschiedlich in den einzelnen Parteien. Aber was heißt das denn letzten Endes, es heißt Menschlichkeit und nichts anderes. Und die Zustände, die dort herrschen, sind unmenschlich und wir hätten es in der Hand, diese Zustände wenigstens zu lindern für die Allerärmsten, für die Familien mit Kindern. Ja und jetzt würde ich ganz einfach bitten, dass abgestimmt wird nach dem eigenen Gefühl, nach dem eigenen Gewissen und nicht nach Parteiräson. Das wäre ein dringender Wunsch an das Plenum hier. Danke vielmals.

## **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Die österreichische Bundesregierung wird dringend gebeten, die Aufnahme von unbegleiteten Kindern und Jugendlichen sowie von Familien mit minderjährigen Kindern aus Flüchtlingslagern auf der Insel Lesbos und anderen griechischen Inseln in Österreich so rasch als möglich zuzulassen.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Danke, der Antrag steht zur Diskussion. Wer wünscht dazu das Wort? Vizebürgermeister Vogl, bitte Markus.

**VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Ja, ich darf diesen Antrag nutzen, um sozusagen hier und auch zum ersten Mal zum Rednerpult zu treten und einmal danke zu sagen auch für die herzliche Aufnahme hier im Gemeinderat von der Stadt Steyr. Ich werde auch in den nächsten Wochen natürlich versuchen, mit den anderen Fraktionen hier das Gespräch zu suchen. Weil es, glaube ich, wichtig ist und es auch in der Vergangenheit sich gezeigt hat, dass diese Art der Zusammenarbeit in Steyr etwas ist, auf das man stolz sein kann. Ich glaube, man hat es jetzt auch bei der Verabschiedung der bisherigen Amtsinhaber gesehen, dass es hier schon eine besondere Kultur des Zusammenarbeitens gibt, die auch natürlich dem geschuldet ist, dass alle gemeinsam Verantwortung tragen müssen für die Geschicke der Stadt Steyr. Und das nennt sich der Proporz. Natürlich wissen wir, dass wir jetzt heuer in einem Wahljahr sind und natürlich auch bei gewissen Themen es zu einer Zuspitzung kommen wird. Ich wünsche mir und erhoffe nur, dass es uns gelingt, bei dieser Zuspitzung so vorzugehen, dass wir auch nach dem Wahltag gemeinsam weiterhin uns für die Interessen dieser Stadt einsetzen können, damit wir sozusagen nicht diese Basis, glaube ich, die über viele, viele Jahre hier aufgebaut worden ist, auch zerstören. Dieser Antrag ist natürlich einer, der uns ideologisch sehr weit trennt. Ich selbst habe im Nationalrat bereits mehrfach für diesen Antrag gestimmt, weil ich ihn für inhaltlich richtig halte. Und ich darf vielleicht ein paar Ergänzungen machen, warum ich ihn für inhaltlich richtig halte. Auf der einen Seite halte ich es ganz, ganz schwer aus. Wir sind hier in einer Industriestadt und wir wissen, was die Begriffe Push und Pull bedeuten. Es sind industrielle Begriffe, wie wir sie in der Lagerwarenhaltung verwenden, wie wir sie in der Logistik verwenden. Und wenn wir diese industrielle Logik auf Menschen anwenden, dann habe ich ein Problem. Weil dann kommen bei mir Assoziationen hoch, die ich eigentlich nicht haben möchte. Und darum habe ich hier wirklich ein Problem, wenn man hier, wenn man über Menschen redet, wenn man über Push und Pull redet. Wenn wir diese Woche in den Nachrichten mitbekommen, dass innerhalb von einigen Stunden sich 2,2 Millionen Menschen sich auf den Weg machen, ihre Heimat verlassen in Afrika, weil es bürgerkriegsähnliche Zustände gibt, dann merken wir, welche Dimensionen das Thema der Flucht, der Migration hat. Wenn wir gestern live miterleben müssen, dass die Demokratie in den USA bewaffnet angegriffen wird, dann merken wir, wie fragil eigentlich unsere ganzen Systeme sind. Und dann zu argumentieren, dass weil wir ein paar Kinder aus diesem Dreck und Elend herausholen, für die gesamte Flüchtlingsproblematik auf einmal da sozusagen alle einen Push Effekt erzeugen, alle zu uns kommen wollen, dann verstehe ich den Zusammenhang überhaupt nicht. Ich glaube, hier gilt es humanitär zu handeln, ich glaube jeder, der die Bilder gesehen hat und jeder, der selbst Familienvater ist, kann nur eine Antwort darauf geben, nämlich hier diesen Kindern Unterstützung zu geben. Ich glaube, das ist leistbar, das ist möglich und es wird nicht dazu führen, dass sich diese Millionen von Menschen, die hier unterwegs sind, die auf der Flucht sind, jetzt auf einmal sagen, jetzt komme ich nach Europa. Auf der einen Seite wissen wir natürlich, dass es eine Herausforderung ist, wie gehen wir mit diesen Migrationsströmen um. Aber wie gesagt, diesen Zusammenhang zwischen ein paar Kindern, die wir hier aus Not und Dreck und Elend herausholen, mit dieser großen Migrationsproblematik, die sehe ich in keinsten Weise und ich glaube, hier gilt es einfach, humanitär zu handeln, ich glaube wir sind in der Lage, hier einigen Kindern Unterschlupf oder Schutz und Hilfe zu geben und ich glaube, jeder der

selbst Vater, Familienvater ist, ich glaube, der kann das nur unterstützen. Weil ich glaube, jeder von uns, der erleben müsste, das seine eigenen Kinder unter solchen Bedingungen vegetieren müssen, würde sofort seine Kinder schnappen und versuchen hier eine Lösung zu finden. Und ich glaube, wir sind es diesen Menschen auch schuldig, dass wir denen eine Lösung anbieten.

*Klopfen.*

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Dankeschön, gibt es noch eine Wortmeldung? Kollege Freisais, bitte.

**GEMEINDERAT PIT FREISAIS:**

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen, ich verstehe, dass es ein öffentliches Interesse gibt, zwischen Migrant\*innen die wirtschaftliche Interessen verfolgen und echten Flüchtlingen zu unterscheiden. Es kann nicht sein, dass jeder, der, ja, sich einfach ein besseres Leben verspricht, in die Europäische Union verzieht. Umgekehrt ist es unsere Pflicht, jeden zu schützen, der vor Krieg flieht, der verfolgt wird, dazu haben wir uns rechtlich verpflichtet. Die Debatte, um die sich die Lager auf Lesbos da dreht, da geht es allerdings um was ganz anderes als wie um diese Grundsatzdiskussion. Die Lager auf Lesbos sind der Höhepunkt der gescheiterten Asylpolitik der Nationalstaaten in der Europäischen Union. Immer wenn es in der EU irgendwas abzuholen gilt, dann sind alle die glühenden Europäer, und wenn es darum geht, gemeinsam zusammenzuhalten, und Verantwortung zu übernehmen, dann zieht ein jeder die Grenzen hoch und freut sich in Wirklichkeit sogar, dass es in Griechenland die Lager gibt, wo man die Menschen einpfarben kann und wohl wissend, dass es eben politisch oft schwer zu verkaufen ist, dass man da wen aufnimmt und sozusagen gerade eben jetzt in so Zeiten wie wir sie aktuell haben, da Mittel dafür aufzubringen. Aus meiner Sicht sind die Lager auf Lesbos eine Schande für unsere europäischen Werte, für die wir uns, ja, gemeinsam, für die wir uns gemeinsam bekennen in der Europäischen Gemeinschaft. Der Lockdown, ich will den jetzt keineswegs irgendwie beschönigen und er ist auch aus meiner Sicht einigermaßen hoppertatschert mit den tausend Ausnahmen, wie er da momentan abläuft. Aber es ist jetzt schon im Lockdown so, dass sich viele beschweren, dass sie physisch beeinträchtigt sind, psychisch beeinträchtigt sind, die Decke fällt den Leuten auf den Kopf und die Lebensqualität schwindet dahin. Trotzdem ist der Lockdown der Himmel auf Erden neben dem, was in den Lagern da auf Lesbos passiert. Wenn man im Lager Moria oder in den Folgelagern zum Beispiel duschen möchte, dann wird man als erstes einmal feststellen, dass es keine Kanalisation gibt, dass es kein fließend Wasser gibt. Duschen in so einem Lager heißt, man stellt sich in einen mit Plastikfolie ummantelten Kasten und schüttet sich bei winterlichen Temperaturen einen kalten Kübel Wasser über den Kopf. Und was das natürlich für die Hygiene in den Lagern bedeutet, das kann sich ein jeder ausmalen. Das führt genau zu solchen Schlagzeilen, die man jetzt tagtäglich lesen kann, Ratten beißen Kinder. Es gehen Krankheiten um, die in der Europäischen Union eigentlich gar nicht auftreten sollten. Es sind Zustände, die absolut menschenunwürdig sind. Und umso mehr ist es dann eine Farce natürlich, wenn es von Seiten der Regierungen heißt, na ja, wir schicken Hilfslieferungen, wir machen Hilfe vor Ort. Die österreichische Regierung hat als Teil der Hilfen elektrische Heizgeräte in die Lager geschickt. Allerdings offenbar in Unkenntnis, dass die Lager über große Teile gar nicht über Strom verfügen. Man kann in diesen winterfesten Zelten nicht einmal eine Glühbirne betreiben. Und jetzt stehen da die Heizgeräte umher und sind wahrscheinlich mehr als dekorativ in Wirklichkeit einfach nur zynisch für die Menschen, die sich dort aufhalten müssen. Aus meiner Sicht ist es notwendig jetzt dringend tatkräftig zu handeln, nicht nur diplomatische Liebesbriefe nach Griechenland zu schicken, sondern eben wirklich herzugehen und sagen, wir bekennen uns zu rechtsstaatlichen Verfahren unter menschenwürdigen Bedingungen, nehmen Familien auf, holen die nach Österreich und schauen, dass wir das vernünftig abwickeln. Darum unterstütze ich die Resolution der Grünen und hoffe, dass die Bundesregierung nicht nur wahltaktisch machtpolitisch denkt, sondern da wirklich eine menschenwürdige Lösung herbeiführt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gibt es noch eine Wortmeldung. Herr Vizebürgermeister Zöttl, bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren. Vieles stimmt, vieles auch vielleicht ein bisschen emotional behaftet. Jeder von uns kennt die schrecklichen Bilder aus den Lagern von den griechischen Inseln und es wird uns tagtäglich vor Augen geführt, welches Leid es auf dieser Welt gibt. Aber es gibt auch an vielen anderen Orten der Welt zutiefst enttäuschende und menschenunwürdige Tatsachen. Es leben und leiden eigentlich 230 Millionen Menschen weltweit an Hunger. 200 Millionen Frauen werden genitalverstümmelt, 46 Millionen Menschen werden versklavt auf dieser Welt, in Afrika gibt es die sogenannten Babyfabriken, wo Frauen gefangen gehalten werden, vergewaltigt werden, um Kindersoldaten für den Krieg zu züchten. Dies alles, diese Liste lässt sich fortsetzen an Abscheulichkeiten, die da stattfinden. Was machen wir jetzt dann? Machen wir auch eine Resolution? Wer ist dafür verantwortlich? Ich sehe es als eine wirklich sehr schwierige Frage, aber ich bin mir eines sicher, das können wir hier in diesem Gemeinderatssaal sicher nicht machen. Aber ich glaube, dass es auch die Auswirkungen der Flüchtlingskrise 2015 sind, wo nach der Aussage von der Frau Merkel eine Bewegung in Gang gesetzt worden ist, wo wir die Auswirkungen bis heute spüren und alles nicht einmal unter Kontrolle gebracht werden konnte. Wir spüren die Auswirkungen hier in Österreich genauso wie die Auswirkungen auf Lesbos leider zu sehen sind. Aber ich glaube auch, dass die Österreicher, wir Österreicher, einen überdurchschnittlich großen Beitrag geleistet haben und seit 2015 haben wir 200.000 Menschen in Österreich aufgenommen. Viele sind zu uns gekommen, haben hier ein neues Leben begonnen, haben sich auch gut integriert, das ist wirklich sehr erfreulich. Viele haben aber die Gastfreundschaft mit Kriminalität, Fortführung der Gepflogenheiten, die sie von zu Hause angeblich fortgetrieben haben, dafür haben sie uns gedankt, damit. Aber damit müssen wir leben, die Österreicher. Es ist aber vorher kein einziger Österreicher gefragt worden, ob wir diese enorme Zuwanderung aushalten, ob wir diese gesellschaftliche Veränderung wollen oder ob wir das Sozialamt der Welt werden möchten. Aber das sehen wir schon und das ist auch sehr bekannt, die vom Herrn Prack angesprochene böse Hilfe vor Ort. Komischerweise in sehr vielen, vom Kosovo angefangen bis in andere Gegenden, funktioniert Hilfe vor Ort sehr gut. Gerade in Griechenland wäre das vonnöten aus unserer Sicht und die Hilfe müsste dort fortfinden und dass keine Sogwirkung entsteht. Und der Herr Prack ist ja auch Bauexperte, der weiß ja, dass ja Containerlager ganz schlecht sind und dass die nicht zu machen sind. Aber es ist ja nicht nur die Regierung in Österreich, die das so sieht, sondern auch die schwedische Regierung, die eine rot-grüne ist, die nimmt auch keine Familien auf. Also sehr interessant. Die Frage ist für uns aber auch, Griechenland bekommt von der EU, weil ja die Hilfe der EU angesprochen ist, 2 Milliarden Unterstützung für diese Flüchtlingslager. Was passiert mit diesem Geld? Angeblich, anscheinend kommt das dort nicht an. Und wenn man jetzt Medien bei uns gelesen hat, auch die österreichischen Bundesländer alleine stellen 1,5 Millionen Euro und davon Oberösterreich 250.000 Euro zur Verfügung für die Hilfe, für die Soforthilfe vor Ort. Und das, würde ich sagen, darf man auch nicht vergessen. Eine abschließende Frage stellt sich für mich schon, wir sind in einem Rechtsstaat, wo gesetzliche Regeln gelten, die im Parlament beschlossen werden. Der Herr Prack hat ja schon ein bisschen den Wind aus den Segeln nehmen sollen, wollen. Aber für mich ist schon die Frage, die Grünen, was bezwecken sie damit, mit diesem Antrag, mit dieser Resolution hier im Gemeinderat. Ist das eine emotionale Punktlandung für die Grünen oder sind die Drähte der Grünen vor Ort zu der Regierungsmannschaft verloren gegangen, gibt es die nicht mehr? Also bei uns würde intern kommuniziert werden in diesem Fall. Aber es liegt auch an den Grünen selbst, wie sie mit dieser Lage umgehen, und nicht an uns. Aber was ich schon noch erinnern möchte, bei der letzten Regierungsperiode Schwarz-Blau, da hat die zukünftige Spitzenkandidatin der Grünen, die Frau Pollhammer und weitere Personen eine Initiative „Uns reicht's“ gegründet. Und die ist wirklich sehr lautstark durch Steyr marschiert und hat gegen die Asylpolitik der damaligen Regierung aufgetreten. Komischerweise hört man von dieser „Uns-reicht's“-Truppe nichts mehr. Möglicherweise liegt

es daran, dass jetzt die Grünen selbst in Regierungsverantwortung sind und selbst Regierungsbeteiligung haben. Also das ist schon sehr interessant. Aber, liebe Grüne, sie beschäftigen lieber uns da im Gemeinderat. Es wäre besser, die eigene Verantwortung in der grünen Mannschaft in Wien zu suchen. Das ist halt meine Aussage dazu. Danke.

*Klopfen.*

**BÜGERMEISTER GERALD HACKL:**

Danke. Als nächster zu Wort gemeldet der Kollege Prack noch einmal, zum zweiten Mal, und dann die Frau Vizebürgermeister Demmelmayr, bitte.

**GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:**

Ja, manche Dinge kann man ja ganz kurz beantworten. Das Licht einmal hat die Frau Ruth Pollhammer organisiert und es waren viele Leute dort, das ist über die Parteigrenzen hinweg besucht worden. Das war ein Zeichen, dass es den Steyrern nicht egal ist. Und das, was ich befürchtet habe, bahnt sich an. Wir stecken den Kopf in den Sand, nicht wir, ihr, und sagen, wir können es nicht richten. Es geht nicht darum, wo es noch Probleme auf der Welt gibt. Ersten einmal ist das EU und zweitens haben wir es quasi vor unserer Haustür und drittens wäre die Hilfe so, so einfach dort Leid zu mildern, ein paar Menschen in Sicherheit bringen. Und zu sagen, die Schweden machen es auch nicht und darum machen es wir auch nicht, tja, das ist natürlich eine Haltung, aber keine recht schlaue, finde ich.

**BÜGERMEISTER GERALD HACKL:**

Dankeschön. Am Wort ist die Frau Vizebürgermeister Demmelmayr. Bitte Anna-Maria.

**VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, MA:**

Ja, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste und liebe Zuseher und Zuseherinnen. Die Medien berichten beinahe fast tagtäglich von den katastrophalen Zuständen in den Flüchtlingslagern, vorrangig natürlich auf der Insel Lesbos. Die Situation ist meiner Meinung nach wirklich menschenunwürdig und spitzt sich auch jeden Tag weiter zu. Griechenland allein kann diese Aufgabe natürlich nicht stemmen, das ist uns allen glaube ich bewusst. Es braucht einfach eine Lösung auf gesamteuropäischer Ebene. Zuerst braucht es aber rasche und unbürokratische Hilfe. Und hier ist meiner Meinung nach auch Österreich gefordert. Wir dürfen nicht mehr länger wegschauen. Wir können keinen weiteren Tag länger zusehen, dass Menschen, auch natürlich Kinder, im Winter in nassen und kalten Zelten schlafen müssen. Was muss denn noch passieren, damit wir endlich einmal reagieren? Die Menschen, aber vor allem die Kinder, haben Hoffnung verdient. Sie brauchen langfristige Perspektiven. Schutz, medizinische und psychologische Versorgung, aber auch Zugang zu Bildung sollten eigentlich in Europa eine Selbstverständlichkeit darstellen, auch und vor allem für Menschen in Not. Kinder haben sich eine Kindheit verdient, die diesen Namen auch verdient. Das ist nicht das Europa, das ich kenne und wofür ich auch stolz bin. Wir in Österreich und auch in Steyr haben Platz, wir haben Ressourcen, um unbegleitete Minderjährige und auch Familien mit Kindern aufzunehmen. Daher werde ich, und hoffentlich auch viele von ihnen, mit voller Überzeugung diesem Antrag meine Zustimmung erteilen.

**BÜGERMEISTER GERALD HACKL:**

Dankeschön.

*Klopfen.*

Gibt es noch eine Wortmeldung? Herr Doktor Ritter, bitte, sie sind am Wort.

**STADTRAT MR DR. MARIO RITTER:**

Meine Damen und Herren. Der Antrag der Grünen ist ein prozentueller kleiner Teil einer Politik, die die offenen Grenzen fordert. Und da beginnen sie mit einem grundlegenden Fehler. Sie sagen, sie sind die Partei, die hilft, sie sind die soziale Partei. Hilfe ist ein

Bestandteil unseres christlichen Humanismus, der Europa sozial geprägt hat. Hilfe ist nicht eine politische Farbe. Alle Parteien haben sich über die Jahre dazu hinweg verpflichtet, dass sie Milliarden in einen anderen Kontinent stecken, investieren, um dort für den Aufbau der Wirtschaft, für den sozialen Aufbau, für den Bildungsaufbau zu sorgen. Aber offensichtlich ist das alles zielverfehlt gewesen. Es sind prognostiziert oder es werden prognostiziert cirka 40 Millionen Menschen pilgern oder wandern oder auf der Flucht sein. Und da brauchen wir keine offenen Grenzen. Wir wollen sie, sie wollen sie wirklich nach Österreich bringen? In einer Zeit der größten Wirtschaftskrise, genannt Covid, in einer Zeit von 500.000 Arbeitslosen, in einer Zeit von einer Million Menschen, die bei uns in Armut leben? Wie lange wollen sie das machen und was wollen sie dafür ausgeben, was kostet das? Diese Fragen stelle ich. Und diese Wanderung und diese offenen Grenzen, wissen sie, was das bei uns gemacht hat? Es hat genau das importiert, vor dem die Menschen in ihrer eigenen Heimat weggegangen sind, Gewalt, Terror. Und bei uns haben wir das jetzt, Gewalt, Terror, Desintegration. Die Auswirkungen haben wir in Wien wirklich kulminierend gesehen. Und da fordern sie auch noch, das ist der Affront, da fordern sie auch noch die Entwaffnung der Polizei. Wissen sie, was das ist? Das ist keine politische Lösung, das ist die Verlängerung der politischen Agonie. Ich bin froh, dass es immer mehr Menschen gibt, die sagen, die Haltung der FPÖ ist die richtige Haltung. Vielen Dank.

*Klopfen.*

BÜGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Das war ein bisschen ein weiter Exkurs. Es geht um Kinder auf Lesbos und Familien. Gibt es noch eine Wortmeldung? Bitte Maria, Frau Gemeinderätin Lindinger ist am Wort.

GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER, MAS, MSc:

Ja, werte Damen und Herren. Herr Doktor Zöttl, sie haben natürlich recht, es gibt so viele Grauslichkeiten auf der Welt und nicht alles, ja. Aber was da, worum es da jetzt konkret geht, es geht um einige Lager auf Lesbos, wo es den Leuten wirklich katastrophal schlecht geht. NGOs haben das seit Jahren bekrittelt und so, und wir lassen Griechenland, die EU lässt Griechenland damit relativ alleine. Nevertheless, ich glaube, das wäre eine Aufgabe, wirklich für die EU da gemeinsam Regeln aufzustellen, aber unter anderem die österreichische und der österreichische Bundeskanzler ist da sehr dafür im Bunde mit Orban und mit anderen, dass man da möglichst alle Grenzen ganz dicht macht. Und es geht jetzt wirklich darum, dass man denen, die dort am meisten leiden, dass man die auch in anderen europäischen Ländern aufteilen kann und auch Österreich dazu einen kleinen Beitrag leistet. Das wäre das Ziel und ich denke, es gibt ja auch viele ÖVP-Bürgermeister und Leute, vor allem, die in der ÖVP auch engagiert sind, die sich wirklich eingebracht haben bei der Flüchtlingskrise 2015 und ich glaube, es geht darum, wirklich eine breite Bewegung und viel Druck von unterschiedlichen Seiten zu machen, dass der Regierung klar wird oder zumindest dem großen Block der Regierung klar wird, dass es in Österreich wirklich eine Stimmung gibt, dass wir wollen, einen Beitrag dazu zu leisten, dort die Not etwas zu lindern.

BÜGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön. Als nächster zu Wort gemeldet Stadtrat Mag. Kaufmann, bitte Reinhard.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja, es ein sehr ernstes Thema. Ich möchte nicht, dass das jetzt polemisch hinüberkommt. Es ist nicht so gemeint. Aber wenn wir uns als Christkindlstadt sehr viel darauf halten, dass wir auch Krippensammlungen hier pflegen und gerne herzeigen, dann kommt einem schon der Gedanke, na, was hat es mit diesem Motiv auf sich? Da gibt es die Geschichte von der Herbergssuche, die ist gescheitert und die Krippe war dann das Ergebnis. Und wir versammeln uns und ich kann sagen als Teil einer gemischt-ideologischen Familie, wir versammeln uns, ob jetzt Christen oder Nicht-mehr-Christen, um dieses Ding an einem der schönsten Feiertage des Jahres. Und vielleicht denken wir an das. Es ist eh gesagt worden, wir können hier helfen, sehr leicht helfen eigentlich mit unseren Möglichkeiten, Menschen,

die das wirklich brauchen. Und da sollten wir nicht herumreden, das sollten wir einfach tun. Danke.

**BÜGERMEISTER GERALD HACKL:**

Rednerliste, Rednerinnenliste erschöpft, oder? Dann hat der Referent das Schlusswort. Bitte Herr Doktor Schodermayr, Michael.

**STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:**

Ja, danke. Man erlaube mir ein bisschen ein ausführlicheres Schlusswort, nachdem das doch ein Herzensthema von mir ist. Ich komme, du verzeiht es mir, Kurt, ein bisschen ungern auf die Frage zurück, ich sollte in paar Zahlen bringen. Ich denke mir, das ist es genau nicht, also das ist genau das, was es so schwierig macht in diesem Thema, über Zahlen zu sprechen, hinter jeder dieser Zahlen stehen Menschen, stehen Individuen, stehen Familien, stehen ganze Verbände, ganze Nationen im Endeffekt. Ich mag eine, die für Steyr maßgeblich ist, Zahl nennen. Wir haben zu den starken Flüchtlingszeiten, die wir gehabt haben 2015, 2016, bis zu 375 Menschen in Grundversorgung gleichzeitig in der Stadt Steyr gehabt. Derzeit sind es 80, ich muss dazu sagen, in institutioneller Betreuung und 44 in privater Unterkunft. Also wir sind auf Zahlen, wo wir, glaube ich, Anfang der 2000er Jahre gewesen sind. Also wenn man so will, wie in Normalzeiten. Eine Zahl, die ich noch bringen möchte, um zu zeigen, wie einfach es wäre, diese Frage zu lösen, diese Herausforderung anzunehmen und ganz einfach zu lösen, die Volkshilfe Oberösterreich hat in Oberösterreich neun Flüchtlingsquartiere betrieben für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, um die geht es hauptsächlich jetzt in dieser Frage. Wir haben vor vier oder fünf Monaten die letzte dieser neun Unterkünfte in Linz zugesperrt und haben im Zuge dessen, weil damals die Problematik Moria aufgetaucht ist, das Angebot gemacht, und zwar das ehrliche Angebot gemacht, 250 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sofort und ohne Probleme am nächsten Tag aufzunehmen. Wir haben das Personal dazu, wir haben das Knowhow dazu, wir haben die Unterkünfte dazu. Es wurde von der Regierung, von Seiten der Regierung nicht einmal „Muh“ dazu gesagt. Also es wurde überhaupt nicht reagiert darauf.

*Zwischenruf:*

*Wie viele Wohnungen sind denn angemietet worden, Entschuldigung?*

**STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:**

Da darf ich nachschauen, das weiß ich auswendig nicht. Für diese Unterkünfte auf jeden Fall nicht. Es wird wohl jetzt kaum überraschen, wenn ich mich jetzt oute, dass ich diese Resolution natürlich voll inhaltlich und noch weit darüber hinaus unterstütze. Ich mag ein paar Gedanken dazu jetzt noch in den Raum stellen vorab, vor der Abstimmung. 2011 war der Beginn des Bürgerkriegs in Syrien, der in seiner Folge nicht nur 100.000en Menschen das Leben gekostet hat, sondern auch Millionen von Menschen in die Flucht geschlagen hat. Viele von diesen Menschen fanden in der unmittelbaren Umgebung von Syrien eine neue Heimat, vor allem in der Türkei, im Libanon und Jordanien. Einige davon haben sich halt auf die griechischen Inseln durchgeschlagen und sind somit in der Außenzone der EU gelandet. Und seit vielen Jahren, und das ist das, was es eigentlich so schlimm macht, seit vielen, vielen Jahren wird von den vor Ort tätigen NGOs uns über unsere Medien ausgerichtet und die unmenschlichen und unbeschreiblichen Zustände in diesen Lagern eben berichtet. Und ebenso oft hört man von der EU, von ihren Mitgliedsstaaten und auch von unserer Regierung Absichtserklärungen, diese Missstände abstellen zu wollen. Nur es bleibt bei den Erklärungen, die unerträgliche Situation für 1.000e Frauen, Kinder und Männer bleibt wie sie ist. Und ein tragisches Beispiel dafür, und es ist eben nur ein Beispiel, ist Moria, ein Ort, an dem ein Lager für maximal 3.000 Menschen errichtet worden ist und angelegt wurde, und schlussendlich wurden 13.000 Menschen dort hineingepfercht. Und nach einem Brand war es unbewohnbar und es wurde flugs ein neues Lager namens „Kara Tepe“, was übersetzt „Schwarzer Hügel“ heißt, auch sehr bezeichnend, errichtet und die Zustände blieben weiterhin gleich unmenschlich. Neben Hunger, Krankheit und bis hin zu den sattem bekannten Rattenbiss-Verletzung bei Säuglingen sind es vor allem Hoffnungs- und

Perspektivenlosigkeit, die den Menschen das Leben zur Hölle auf Erden machen. Und nie und nimmer würde Griechenland diese Flüchtlinge auf das Festland ziehen lassen, wird ihnen tagtäglich vermittelt. Griechenland wurde ökonomisch wie politisch, wie ich meine, von der internationalen Staatengemeinschaft etwas im Stich gelassen. Es wurde aber zusätzlich auch noch vom Rest der EU aus Außengrenzen-Staat als vermeintliches Bollwerk gegen die Flüchtlingsströme in Richtung EU missbraucht und hat sich auch auf sehr populistische Weise als solches missbrauchen lassen. Und jetzt steht es mit dem Rücken zur Wand, eingequetscht zwischen der Drohung der Türkei, die Tore in Richtung Griechenland zu öffnen und der Ankündigung der meisten EU-Staaten, so auch Österreich, keine Flüchtlinge in ihren Staaten aufnehmen zu wollen. Jetzt versucht die griechischen Regierung, durch Demoralisierung der Geflüchteten unmöglich zu exekutierende Grenzabriegelungen und durch sogenannte Push-back-Aktionen auf offenem Meer dieses Dilemma zu lösen. Ein Unterfangen, das zum Scheitern verurteilt ist und nur Verlierer produziert. Außengrenzschutz durch Unmenschlichkeit, damit sollten wir uns nicht abfinden. Und es ist auch nicht besonders originell, das wurde auch schon erwähnt, diese Unmenschlichkeit mit unhaltbaren Sachargumenten zu tarnen. Hilfe vor Ort wird gebetsmühlenartig beschworen, als Allheilmittel gegen das Elend der Flucht und der Flüchtlinge. Sie wird genutzt zum Trocknen unserer Mitleidstränen der Vorweihnachtszeit und zum Beruhigen des schlechten Gewissens, das einen angesichts der Bilder im Fernsehen als nur halbwegs zur Empathie fähigen Menschen geradezu befallen muss. Und diese Hilfe wird als Entweder-Oder, und das finde ich das Verwerfliche, das wird als Entweder-Oder-These der schnellen, unmittelbaren Hilfe in Form der Flüchtlingsaufnahme in unserem Land entgegengestellt. Es ist an dieser Stelle für mich nicht der Platz darauf einzugehen, wie und wo diese sogenannte Hilfe vor Ort das eine oder andere Mal ankommt oder nicht. Grundsätzlich braucht es, und da behaupte ich, habe ich eine gewisse Expertise, grundsätzlich braucht es beides, Hilfe für die Menschen vor Ort, um die unmittelbar existenzielle Not von Hunger und Krankheit zu lindern, und ein Durchbrechen der Perspektivenlosigkeit, indem den Ärmsten unter diesen Menschen, den Kindern und Familien, auch durch eine Aufnahme bei uns geholfen wird. Aber nicht nur dass neben der griechischen Regierung und der mehrerer EU-Staaten, zum Beispiel Ungarn, Polen, Tschechien, Slowakei, Italien, Spanien, auch unsere Regierung diese Menschen de facto im Stich lässt, sie versucht es auch noch, auf eine meiner Meinung nach perfide Art zu begründen. Der Pull-Effekt, auch das wurde schon erwähnt, sollte vermieden werden, also das Nachkommen von noch mehr Flüchtlingen. Und diesen Effekt gibt es in einem relevanten Ausmaß nicht, lehren uns praktisch alle ernst zu nehmenden Migrationsforscher\*innen. Dennoch wird dieses Argument Trump-artig, gebetsmühlenartig wiederholt und erreicht allein dadurch seinen Platz in der, wenn auch virtuellen Realität. Menschen auf der Flucht verlassen ihre Heimat nicht, weil es sie woanders hinzieht, sondern weil sie ganz einfach durch Hunger, durch Krieg, durch Tod verjagt werden. Zum Stimmenfang taugt der Pull-Effekt allemal. Es lohnt sich. In diesem Zusammenhang, das sei mir erlaubt kurz darüber nachzudenken, was macht aus einem Menschen einen Menschen und wie definiert sich ein hoher Zivilisierungsgrad einer Gesellschaft? Das banale Hauptkriterium sich Mensch nennen zu können ist, bedingungslos menschlich zu handeln. Und das heißt in Richtung Moria gedacht, Menschen nicht im Schlamm liegend langsam verrecken zu lassen und nicht zu meinen, wenn man den Fernseher abdreht und man die grausamen Bilder nicht mehr sieht, geht es auch den Betroffenen besser. Wenn diese Bilder einen Sinn haben, dann den, uns aufzurütteln aus unserer Beschaulichkeit und uns vom Bejammern des ersten Weltschmerzes hinzufügen zu einem Stück aktiver Mitmenschlichkeit, Solidarität nicht nur immer wieder zu beschwören, sondern auch ein wenig über den eigenen Gartenzaun hinaus zu leben ist das Gebot der Stunde. Und wenn der Zivilisierungsgrad einer Gesellschaft wirklich daran gemessen wird, wie sie mit ihren Schwächsten umgeht, dann ist, in Richtung Moria gedacht, für uns allemal noch Luft nach oben. Wem allerdings, der Sidestep sei mir auch noch gestattet, Griechenland zu weit weg erscheint und wer da meint, er oder sie würden gerne in der Nähe ihre Menschlichkeit leben, dem oder der sei schnell geholfen, rund sieben Autostunden von hier entfernt leben Flüchtlinge auf und von Müllhalden vor den Toren der EU in der Nähe von Bihac in Bosnien. Die hier gestrandeten Menschen werden gleichermaßen von Bosnien wie von Staaten der

EU ohne Unterkunft sich selbst, der Kälte und Krankheit, dem Hunger und ihrer Verzweiflung überlassen. Auch ganz nahe bei uns kann man sich als Mensch engagieren. Und jetzt komme ich sozusagen zu meinem, zu der Relativierung, die ich in diesen Zusammenhängen überhaupt nicht mag, aber ich mag es trotzdem jetzt machen, weil es wiederum um Zahlen geht. Egal ob in Griechenland oder Bihac, es geht nicht um Millionen Menschen, die wir jetzt versorgen können, und da bin ich ja bei dir, Helmut, wir können nicht die ganze Welt retten, das ist es nicht, aber wir können sehr wohl einzelne gute Taten, wenn man so will, so kitschig das klingt, setzen. Es geht nicht um Millionen Menschen, um die wir uns als EU und als Österreich kümmern sollten und wie uns vom Populismus getriebene Politiker\*innen weis machen wollen. Es geht um vielleicht etwa, vielleicht etwa 20.000 Menschen, von denen jetzt gesprochen wird, von denen aber nicht alle in die EU kommen sollen. Bei einer EU-Bevölkerung nach Austritt von Großbritannien sind es, glaube ich, cirka 450 Millionen Menschen, die wir in der EU sind, ich erspare mir jetzt die Peinlichkeit, die Relation in Promille auszurechnen, und die Kosten dafür sich, weil die Frage auch schon gestellt wurde, in der Größenordnung von Aufrundungsbeträgen der Fördergelder anlässlich der Covid-Pandemie bewegen. Und wir müssten vor allem nicht einmal viel organisieren. Erstens einmal machen das eh NGOs, das UNHCR, das Flüchtlingshochkommissariat der Vereinten Nationen, hat einen Relocation-Prozess gestartet unter der Führung von Griechenland, unter der Koordination der EU-Kommission und laut IOM, der internationalen Organisation für Migration in Griechenland, auch eine UN-Organisation, geht es derzeit um 16.000 akut gefährdete Flüchtlinge, 16.000 hochakut gefährdete Flüchtlinge, die von IOM-Griechenland identifiziert wurden und die, um ihr Leben zu schützen und zu retten, umgehend in der EU untergebracht werden sollten. Beteiligt sind an diesem Prozess, in dem bereits 2.000 Flüchtlinge untergebracht wurden, Deutschland, Frankreich, Belgien, Portugal, Irland, Luxemburg, Niederlande, Litauen und Bulgarien. Österreich ist nicht dabei. Operativ abgewickelt werden diese Aktionen über NGOs in Zusammenarbeit mit vor Ort tätigen Partnerorganisationen. Und die österreichische Regierung bräuchte nur zu sagen, wir machen mit, wir tun es. Mehr nicht. Mehr nicht, den Rest erledigen Organisationen wie die Caritas, wie das Rote Kreuz, wie die Diakonie und auch wie die Volkshilfe. Die Bereitschaft vieler Österreicher\*innen und vieler Kommunen, darunter auch, es wurde schon erwähnt, Steyr, die Bereitschaft ist evident und dokumentiert. Abschließend möchte ich noch feststellen, weil es mir so wichtig ist, dass humanitäre Hilfe, sprich menschliches Verhalten nicht nur denen nutzt, die sie erhalten, vielmehr bereichert sie das eigene Leben und stärkt sie die Qualität der Gesellschaft derer, die sie leisten. Abschotten und einigeln führt eine Gesellschaft zwangsweise in inzüchtige Beschäftigung ausschließlich mit sich selbst, in eine Form geistiger Degeneration und moralischer Beliebigkeit und schlussendlich in die eigene Auflösung. Man stelle sich die Entwicklung der EU unter Weglassung des Solidaritäts-Gedanken vor, es gäbe sie schon lange nicht mehr, möglicherweise wäre dieses einzigartige Friedensprojekt gar nicht erst entstanden. Die Öffnung einer Gesellschaft mag zugegebenermaßen auch einige Herausforderungen und Risiken in sich bergen. Ganz sicher ist aber, dass Offenheit für eine Gesellschaft der einzige Weg ist, sich weiter zu entwickeln, stärker zu werden und resistenter gegen alle Bedrohungen und radikalen Entwicklungen sowohl für die Gesamtheit, als auch für das Individuum. Beenden wir daher gemeinsam den unmenschlichen Lockdown der Solidarität in Moria, Bihac oder wo auch immer. Ich bitte um Zustimmung zu diesem Antrag.

#### **BÜGERMEISTER GERALD HACKL:**

Ja, vielen Dank für das relativ lange Schlusswort. Ich möchte nur einen Satz dazu sagen oder vielleicht zwei. Die Christine Haiden, eine unglaublich gescheite Kolumnistin, hat es auf den Punkt gebracht. Sie schreibt in einer Glosse, der Grenzschutz, und für den sind wir, glaube ich, alle, sollte uns nicht abhalten, in Europa menschlich zu bleiben. Es gibt also nicht Entweder-oder, es gäbe auch ein Sowohl-Als-auch. Und schon auch noch ein Satz zu den Grünen. Euer Antrag in allen Ehren, ich nehme euch das auch persönlich ab, nur da sieht man eben, wie schwierig es ist in der Politik, denn der Antrag müsste an eure Kollegen gehen. Die sind in der Verantwortung mit euch dabei, dass sie sich nämlich nicht durchsetzen in der Regierung. Und ich möchte euch nicht einmal unterstellen, aber sagen

möchte ich es trotzdem, es schwingt schon so ein bisschen mit, wir haben Landtags-Wahlen, ihr habt alle so ein schlechtes Gewissen, ihr habt alle so ein schlechtes Gewissen, wir auch, weil nämlich nichts passiert. Nur das ist halt so, wenn man in der Regierungsverantwortung ist und ich weiß, wovon ich rede, wir waren lange dabei, jetzt nicht mehr. Da muss man das halt mittragen. Und eure Kollegen, die Grünen im Bund, haben das Regierungsabkommen mit unterschrieben mit dem Zusatz, dass bei solchen Dingen Funkstille ist und die Regierungskoalition halten muss. Also in allen Ehren, Antrag ist gut, wir sind auch der Meinung, Grenzschutz und Menschlichkeit schließen sich nicht aus, darum unterstützen wir das. Aber ihr werdet euer schlechtes Gewissen nicht los. Ihr müsst das in Wien durchsetzen und nicht da. In diesem Sinne ersuche ich um Beschlussfassung. Wer dafür ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Wer ist dagegen? Wer übt Stimmenthaltung? Ergibt, wenn ich es richtig überschlagen habe, eine knappe Mehrheit für den Antrag und für die Resolution, oder Herr Magistratsdirektor?

**MAGISTRATSDIREKTOR DR. KURT SCHMIDL:**  
Knappe Mehrheit, ja.

**BÜGERMEISTER GERALD HACKL:**  
Ja, somit ist der Antrag mit knapper Mehrheit angenommen. Ich bedanke mich dafür.

*Klopfen.*

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**  
GR<sup>in</sup> MMag. Michaela Frech

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:  
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **20**

**SPÖ 15** – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm.<sup>in</sup> Anna-Maria Demmelmayr, MA, Vbgm. Ing. Markus Vogl, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Helga Feller-Höllner, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GR<sup>in</sup> Silvia Thurner, GR Christian Baumgarten, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Georg Stimereder, BA)

**GRÜNE 4** – (StR. Mag. Kaufmann, GR<sup>in</sup> Maria Lindinger, MAS MSc, GR<sup>in</sup> Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **10**

**FPÖ 10** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GR<sup>in</sup> Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR<sup>in</sup> Evelyn Kattnigg, BA (FH), GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Stimmenthaltungen: **3**

**Bündnis ÖVP-Bürgerforum 3** – (GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GR<sup>in</sup> Ursula Voglsam)

**BÜGERMEISTER GERALD HACKL:**

Wir sind somit am Ende der Tagesordnung. Ich möchte noch etwas oder zwei Sätze sagen zu der Broschüre, die ihnen am Tisch aufliegt. Ich denke, das ist etwas anstelle des Neujahrsempfanges, vielleicht haben sie es in den Zeitungen schon gelesen, es ist aber für jeden einzelnen von uns schon auch etwas, wo man sagen kann, das in komprimierter Form haben wir alle gemeinsam 2020 geleistet und die andere Hälfte ist das Pflichtenheft für 2021, was wir uns vorgenommen haben. Das wollte ich noch dazu sagen und indem wir euch diese Broschüre hingelegt haben, haben wir auch wieder Porto gespart, denn das Sparen wird uns auch 2021 nicht erspart bleiben. In diesem Sinne beschließe ich die Gemeinderatssitzung, bedanke mich, ich wünsche euch noch einen schönen Nachmittag.

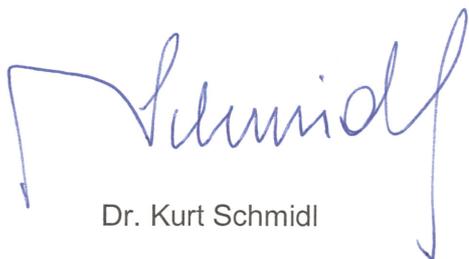
ENDE DER SITZUNG UM 16:17 UHR.

**DER VORSITZENDE:**



Bürgermeister Gerald Hackl

**DIE PROTOKOLLFÜHRER:**

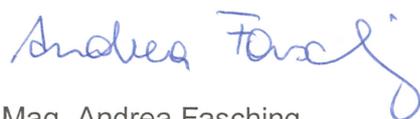


Dr. Kurt Schmidl

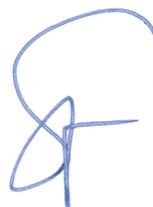
**DIE PROTOKOLLPRÜFER:**



GR. Thomas Kaliba



Mag. Andrea Fasching



GR. Dr. Markus Spöck, MBA